Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 95 (1980)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogischer Teil

September 1980

Inhaltsverzeichnis

514 **Lernen, Reifen, Lehren**

von Siegfried Müller, Sonderklassenlehrer, Andelfingen

514 1. Zweierlei Arten von Lernen
1.1 Lernen als biologischer Vorgang
1.2 Lernen als Reifungsvorgang

516 2. Wieviel Gewicht hat die Intelligenz?

517 3. Und nun der Lehrer?

519 4. Menschliches Lernen und Lehren

Für die Redaktion des «Pädagogischen Teils»:

Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung
am Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Vorbemerkung

Gerne nimmt die Redaktionskommission für den «Pädagogischen Teil» die Gelegenheit wahr, nachstehend eine Arbeit zum Thema «Wie lehrt und lernt man lernen?» im Schulblatt zu veröffentlichen, die vom Erziehungsrat im Rahmen seiner jedes Jahr ausgeschriebenen Preisaufgabe für Volksschullehrer prämiert worden ist. Mit dieser von der Schulsynode angeregten Publikation soll einerseits die preisgekrönte Arbeit «Lernen, Reifen, Lehren» von Siegfried Müller einem breiteren Publikum bekannt gemacht werden; anderseits verbinden die Herausgeber damit die Hoffnung, dass die Preisaufgabe, die auszuschreiben der Erziehungsrat gemäss Reglement für die Schulkapitel und die Schulsynode verpflichtet ist, inskünftig wieder auf eine grössere Resonanz innerhalb der Volksschullehrerschaft stösst. In den letzten Jahren war das Interesse an einer Beteiligung im allgemeinen eher gering; dabei böten die gestellten Aufgaben vom Thema her Gelegenheit zur Niederschrift von Gedankengängen und Erfahrungen, die weniger hohen wissenschaftlichen Ansprüchen genügen, als vielmehr in der Praxis gründen sollten und gerade deshalb besonders geeignet wären, unter Kolleginnen und Kollegen zur Diskussion anzuregen.

Lernen, Reifen, Lehren

1. Zweierlei Arten von Lernen

Für diese sozusagen schulinterne Arbeit unterscheide ich zunächst zweierlei Arten von Lernen: die weniger bekannte Art ist der Vorgang des Reifens, des Reiferwerdens. Dieser Ausdruck steht zwar nicht im Vordergrund der heutigen pädagogischen Forschung, doch die Erkenntnis ist alt. «Und er nahm zu an Weisheit und Verstand» — das ist kein genaues Bibelzitat (vgl. Luk. 2, 52), sondern eine volkstümliche Version aus einer Zeit, in der man noch beide Seiten zu beachten gewillt war. Der Mensch nimmt nämlich zu nicht bloss an verstehendem Verstand, sondern auch an verständiger Weisheit, an geistigem Gewicht oder an persönlicher Reife, man mag das nennen, wie man lieber will. Solches ist die uns weniger bewusste Art des Lernens.

1.1 Lernen als biologischer Vorgang

Der Verstand hingegen nimmt zur Kenntnis, er versteht und verstellt. Er speichert Informationen ins Gehirn, schafft assoziative Verbindungen und baut die logischen oder allenfalls unlogischen Verbindungsgesetze auf. Er richtet das Gehirn ein und richtet die hereinkommenden Informationen aus in Reih und Glied wie Soldaten; er gibt die Richtung an und stellt fest, was richtig ist: so ordnet der Systematiker seine Sammlung, indem er mit äusserter Sorgfalt Schmetterlinge in samtbeschlagene Schubladen aufspiesst. Das ist die heute vorherrschende Art des Lernens, und sie funktoniert so:
Die Assoziationsströme kreisen während höchstens einer halben Minute im Gehirn; die chemischen Verbindungen, die das Kurzzeitgedächtnis ausmachen, bestehen nur bis zu einer halben Stunde; der Langzeitspeicher jedoch dient auf Lebenszeit. Synapsen sind mikroskopisch sichtbar, und Transmittersubstanzen können in ihrer chemischen Formel genau bestimmt werden. Das sind Fakten, und sie sind objektiv überprüfbar richtig.

Es ist auch richtig, dass wir das Lernen mit diesem biologischen Modell am besten verstehen. Wenigstens wir Angehörige der westlichen oder verwestlichten Kulturkreise. Wir haben uns so einseitig dem rational-rationellen intellektuellen Verstand ergeben, dass wir uns bedenkenlos den binär (nach dem Prinzip des Entweder-Oder) arbeitenden Computern ausliefern: sogar Meinungsumfragen erfolgen in computergerechter Form (ja — nein — weiss nicht), die nur lineare Graduierung, nicht aber eine «flächige» oder gar «räumliche» Differenzierung erlaubt. Das Gesetz der grossen Zahl triumphiert über die Persönlichkeit.

1.2 Lernen als Reifungsvorgang

Die Sache mit dem sogenannten Pygmalion-Effekt sollte uns aber stutzig machen. Es ist mehrfach überprüft: die Erwartung des Lehrers bestimmt die Schülerleistung weitgehend mit. An irgendeinem Punkt greift die subjektive Haltung des Lehrers in den Mechanismus des Schülers ein und beeinflusst den Vorgang des Einspeicherns, Verarbeitens und der Wiedergabe bald positiv, meist negativ. [1]) Dieser Effekt tritt auch in einwandfrei gemäss dem biologischen Modell geführten Klassen auf, in denen doch alle Schüler den gleichen Unterricht geniessen. Der Hinweis auf die Unterschiedlichkeit der Lern- und Lehrtypen sticht dabei nicht. Es ist zweifelsohne so: die Erwartung des Lehrers beeinflusst die Schülerleistung in hohem Masse. Das hängt zusammen mit dem andern Lernen, dem Reiferwerden, das sich nicht nach denselben Gesetzen abspielt.

Es wäre nun aber voreilig, die biologische Art des Lernens (wir wollen sie hier so nennen) nicht sehr ernst zu nehmen. Unser Nervensystem als Steuerorgan des sensomotorischen Apparats wie auch der ganzen Gedanken- und Gefühlswelt arbeitet tatsächlich in der Weise eines überaus leistungsfähigen und zuverlässigen Computers — sofern alles funktioniert. Es ist unsinnig und unnötig anzunehmen, dass es Lebensvorgänge gibt, die nicht materiell-energetisch ablaufen. Denn unsere Körperlichkeit ist nicht wegzuleugnen. Körper — das sind wir. Und Lernen geschieht so: nach dem biologischen Modell.

Wir sind also eine Sammelstelle, eine individuelle Kombination von verschiedensten bits und zeiträumlich gestaffelten Abläufen. Sorgfältige Kenntnis der Einzelheiten und Gesetzmässigkeiten ermöglichen ein reibungsloses Funktionieren unserer Person. «Wie verzehnfache ich in zehn Tagen mein Gedächtnis», das ist mehr als nur ein reisserischer Buchtitel. «Nie mehr müde sein», auch das ist erreichbar. Selten erreicht es einer.

Es genügt eben nicht, sich als Maschinerie funktionstüchtig und fit zu erhalten. Wir sind mehr, wir sind nicht ausschliesslich Körperlichkeit. In einer überhöhten Form, sozusagen als ein grösserer konzentrischer Kreis, geschieht das Lernen auch als ein Reifen.

Jean Gebser, dessen Gedankengang wir in unseren Ausführungen über den Verstand nachvollzogen haben, stellt dem erfassenden Verstand die vernehmende Vernunft gegenüber: das weibliche Prinzip des Empfangenden, das aus dem Sowohl-als-auch lebt. Die Vernunft ist das Nehmende: sie nimmt wahr. Der Verstand aber ist der richtigstellende Macher. Die beiden gewinnen ihren Wert hingegen erst aneinander, in-

---

[1]) Was noch zu beweisen wäre. Man möge aber bedenken, dass in diesem Modell die Leistung des Lehrers an der Erzeugung von bisher fehlendem Wissen messbar ist — der selbstwertstrebige Lehrer hat also ein persönliches Interesse daran, beim Schüler vorerst ein Nichtkönnen und Nichtwissen festzustellen. Die positive Erwartung tritt erst sekundär auf, wenn überhaupt. Es ist nämlich streng zu unerscheiden zwischen der Erwarung des Lehrers an sich selber und derjenigen dem Schüler gegenüber.

dem «sich das konstruktive Verstandesdenken mit dem empfangenden Vernunftdenken paart». Nur so «wird das Denken schöpferisch». Der reife Mensch paart also das Wahrnehmende mit dem Richtigmachen: durch sein Dasein und Sosein macht er Gott und die Welt wahr.

Wir müssen uns also davor hüten, das Reifen als die andere Art des Lernens mit der Vernunft, dem Gegenpol des Verstandes, gleichzusetzen. Das Reifen setzt vielmehr die beiden miteinander in Beziehung. Es ist aber auch mehr als die Entwicklung, wie sie in der heutigen Entwicklungspsychologie verdienstvoll dargestellt wird: vom Säuglingsalter über die Kleinkinderstufe zum Schulalter; Pubertät und Adoleszenz münden in das Erwachsenenalter. Diese Entwicklung spielt sich im engeren materiell-energetischen Kreis ab. Sie besteht sozusagen in Veränderungen des Funktionsbereichs. Wie sollte schliesslich unser Gehirn seine Funktionen nicht angleichen und verändern, wie jeder bessere Computer es tut? Dass wir mehr sind — wie sollte das ausschliessen, dass wir auch Computer sind?

Das Reiferwerden ist ein Vorgang des Gelingens, das mehr ist als blosses Funktionieren. Erfolg misst sich an der allenfalls verinnerlichten Umweltserwartung, das Gelingen jedoch ruht in sich selber. Gelingen ist Weisheit: «Und er nahm zu an Weisheit und Verstand.»

Solche Weisheit gewinnt derjenige, der Augen hat zu sehen, und Ohren zu hören. Wer hat, dem wird gegeben; Weisheit wird zuteil und wird weder produziert noch reproduziert. Der Zuwachs an Weisheit, das ist die andere Art des Lernens. Der Zuwachs geschieht auf diese Weise, die Sri Aurobindo «Herabkunft» nennt. Da es aber nicht jedermann zumutbar ist, zwischen Vermehrung und Zuwachs zu unterscheiden, kennt unsere Sprache den Ausdruck des Reiferwerdens, den wir hier verwenden.

Das Reifen geschieht oft zeitlos, im Nu: wie Schuppen fällt es von den Augen, ein plötzliches Erwachen, eine spontane Bekehrung. Das Reifen geschieht so als eine sprunghafte Veränderung, in keiner Weise vergleichbar dem Stapeln von Informationen und Gewohnheiten. Doch manch einer erlebt eine — sei es weltliche oder geistliche — Bekehrung, und im kleingekörnten Sand des Alltags versickert die beglückende Ueberfülle des geschenkten Erlebens binnen kurzer Wochen oder Tage. Das Reiferwerden, auch als Gabe des Himmels, ist ein Lernen und mit hoffentlich freudvoller Mühe verbunden. Der soeben beschriebene grelle Blitzstrahl — es ist ein Wunder geschehen! — erspart uns die Arbeit des Lernens keineswegs.

Meistens geschieht dieses Reifen aber nach und nach, gerade so, wie man sich das Lernen gemeinhin vorstellt. Du lernst es allmählich, Enttäuschungen zu überwinden und die Freude zu ertragen; allein zu sein, ohne in Angst und Selbstmitleid zu verfallen, oder aber in einer engen Gemeinschaft zu leben, ohne dich selber zu verlieren. Du lernst es, jede kleine Einzelheit ernst zu nehmen, und verlierst dabei deine Grundsätze nie aus den Augen. Du lernst die Gelassenheit so gut wie die Fähigkeit zur Hingabe, und du lernst es sogar, die richtige Situation für dein Handeln oder Nichthandeln zu erkennen.

Ob wir das wirklich gelernt haben, sei dahingestellt. Wir bemerken aber hier, dass solches Lernen nicht an eine bestimmte Lebensalter-Entwicklungsstufe gebunden ist. Manche unserer Schüler haben es gelernt — im Gegensatz vielleicht zu uns Lehrern. Wir selber ziehen reichen Gewinn aus dem schulischen Zusammenleben.

2. Wieviel Gewicht hat die Intelligenz?

Es fällt auf, dass wir bisher sozusagen nur von den innerpersönlichen Vorgängen gesprochen haben. Einzig die Sache mit dem Pygmalion-Effekt weist auf die zwi-

schenmenschliche Ebene hin. Es ist vielleicht unsere ursprünglichste westliche Einseitigkeit, dass wir uns zuallererst als Individuum begreifen wollen. Afrikaner zum Beispiel fühlen sich in erster Linie als Glieder ihrer Stammessippe.

Ein fruchtbarer westlicher Ansatz zu einer Neubesinnung — in furchtbarer Zeit niedergeschrieben — ist in Dietrich Bonhoeffers «Rechenschaft an der Wende zum Jahr 1943» zu finden, im Abschnitt «Von der Dummheit». Bonhoeffer löst nämlich die Dummheit aus dem Gegensatz zur Intelligenz, die mit dem Verstand im erwähnten Gebserschen Sinn ähnlichzusetzen ist. «Dummheit ist ein gefährlicherer Feind des Guten als Bosheit», schreibt er, und: «Gegen die Dummheit sind wir wehrlos. Weder mit Protesten noch durch Gewalt lässt sich hier etwas ausrichten; Gründe verfangen nicht; Tatsachen, die dem eigenen Vorurteil widersprechen, brauchen einfach nicht geglaubt zu werden — in solchen Fällen wird der Dumme sogar kritisch —, und wenn sie unausweichlich sind, können sie einfach als nichtssagende Einzelfälle beiseitegeschoben werden . . .»

Dummheit ist ihm «nicht wesentlich ein intellektueller, sondern ein menschlicher Defekt». Dummheit ist sozusagen der Rückzug auf den engeren inneren Kreis, der sich programmieren lässt und in dem man «nun — mehr oder weniger unbewusst — darauf verzichtet, zu den sich ergebenden Lebenslagen ein eigenes Verhalten zu finden. Dass der Dumme oft bockig ist, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass er nicht selbständig ist.» [2])

Damit ist der Bereich des Zwischenmenschlichen, die soziale Dimension, in unsere Betrachtungen einbezogen. Es wird selbstverständlich, dass die Erwartungen des Lehrers eine so grosse Rolle spielen im Lernverhalten des Schülers. «. . . zu stark daran interessiert, Schüler als Erweiterung des eigenen Ichs zu benutzen», und: «. . . eher ein zweites Ich hervorbringen, als mithelfen, die Fähigkeit des Schülers zu entwickeln», so formuliert es der Tibeter Trungpa. Und wiederum Bonhoeffer: «Es ist . . . ganz deutlich, dass nicht ein Akt der Belehrung, sondern allein ein Akt der Befreiung die Dummheit überwinden könnte.» Lehren und Lernen, das hat nicht nur mit den durch die Wissenschaften erfassbaren Fakten zu tun. Auch die Soziologie vermag nur Belehrung zu erteilen. Befreiung hingegen geschieht in der unkalkulierbaren Begegnung, die für alle sich Begegnenden ein Geschenk bedeutet.

3. Und nun der Lehrer?

«Der Mensch ist kein Vieh, er gewöhnt sich an alles.» Mit diesem Wort skizziert der Russe Scholochow genau die Ansicht des Bonhoefferschen Machthabers, der sich wahrscheinlich als Volkserzieher oder als guter Lehrer vorkommt. Aber was ist denn Erziehen und Lehren?

Am liebsten würde man das Lehren nach bewährtem Muster definieren als das, was der Lehrer tut. Aber er tut es meistens nicht. Er kann oder weiss es nicht. Denn er kann zwar den Schülern allerhand gute und andere Gewohnheiten antrainieren, aber wie bringt er seinem Schüler etwa bei, dass das Zehnfache von zwölf eben hundertzwanzig ist? Oder dass der Bauer deshalb so genannt wird, weil er das Land bebaut? Wenn das Kind keine Einsicht hat ins Dezimalsystem und die Analogie entweder nicht erlebt hat oder sie nicht im Sprachlichen zu erkennen vermag, was tut

---

[2]) Der grosse Erfolg von Jürg Jegges Ausführungen in seinem Buch «Dummheit ist lernbar» scheint mir darin begründet zu sein, dass er — mit publikumswirksam drastischen Mitteln — eben diese menschliche Ebene anspricht und im Gegensatz zu bisher üblicher Sonderklassenliteratur (z. B. Edw. Kaiser 1968) diese Selbständigkeit eines jeden Kindes als möglich voraussetzt.

dann der Lehrer? Er kann seine Ausführungen etwas langsamer oder deutlicher oder sogar anders wiederholen (wenn das doch nur alle täten!) oder aber das Kind stockdumm schelten, und er kann noch vieles mehr. Aber lehren kann der Lehrer seinen Schüler nicht. Keineswegs. Auch dann nicht, wenn er als Sonderklassenlehrer seine Zulage bezieht.

Dass der menschliche Computer «Gehirn» gespeist werden kann und muss, darüber bestehen wohl keine Zweifel mehr. Der Unterricht wird also die Daten genau und in entwicklungspsychologisch und individuell angepasster Form vermitteln. Doch der Schüler ist sozusagen auch ein Mensch, sagte ein Zürcher Lehrerausbildner. Gewohnheiten antrainieren, das mag bei einem Schüler angehen; das Kind jedoch lernt. Wie aber lehrt der Lehrer?

Hoffentlich ist der Lehrer sozusagen auch ein Mensch. Dann wird er lehren können. Denn das Lehren ist Begegnung und damit ein Weitergeben von Möglichkeiten, ein Erleichtern des eigenen Vollzugs, sozusagen eine Uebertragung von Kraft. Ob ein Kind die angebotene Information hereinzunehmen und zu verarbeiten in der Lage und willens ist, das steht nicht mehr in des Lehrers Hand. Der Bauer wirft seinen Kühen das Heu vor, der Lehrer den Schülern den Stoff: wird das Vieh fressen? Vielleicht ist das Kalb krank und der Schüler dumm. Der Bauer kann wenigstens den Vieharzt zu Hilfe rufen. Uns Menschen hilft die Wissenschaft nicht.

Es ist nicht so abwegig, das Lehren als ein begegnendes Aussenden von Kraft zu begreifen. Von den Zürcher Sonderklassenlehrern, die zu einem halbjährigen Ausbildungskurs beurlaubt waren, stellen auf Befragen hin auffallend viele fest, dass sie weniger Schlaf benötigten als üblich. Und das, obwohl bei vollem Einsatz die Belastung durch den Kurs deutlich stärker war als durch den Unterricht an der Schulklasse. Weniger Schlaf? Man brauchte weniger Kraft nachzutanken. Diese Episode ist zwar nur eine Einzelbeobachtung; sie soll deshalb nicht als Beweis, sondern als blosser Hinweis dienen.

Zum Lehrer geboren: Viele Menschen sind geborene Lehrer, als Lehrmeister, als Werkstatt- oder Bürochef, als Kollege und Freund, sehr oft aber als Mutter oder Vater. Sie sind fähig, ihre Kraft, ihre Möglichkeit, ihr Gelingen weiterzugeben. Wenn man sie «geborene Lehrer» nennen würde, wären sie erstaunt. Sie wissen es nicht, weil sie kein Diplom haben. Und vor allem, weil die Kraft, deren Weggeben sie glücklich gemacht hat, anderntags wieder da ist.

Sie sind nicht fehlerlos, aber reife Menschen. Sie sind durch Lernen herangereift, und manchmal wissen sie zu erzählen, wieviel sie diesem oder jenem Menschen verdanken: dem einen die Arbeitshaltung, dem andern den Zugang zur Musik, dem dritten das Fachwissen, das ihnen im Beruf vorwärtskommen hilft. Diese Menschen haben ihnen den Mut gegeben, es zu tun. Oder anders: sie haben ihnen den eigenen Mut und das Können freigemacht. Sie haben ihnen vielleicht die geringe Energie gegeben, mit der ihr menschlicher Computer Gehirn arbeitete, als er lernte und begriff.

Ob es irdische Nahrung und Sinneseindrücke sind oder kosmische Energien, die unsere Apparatur in Betrieb setzen, das braucht uns hier nicht zu kümmern. Es scheint jedoch, dass alle Energiequellen erst durch die mitmenschliche Zuwendung nutzbar werden. Ein Hinweis auf das Phänomen des Hospitalismus mag genügen. Es braucht das unbestimmte Etwas, das wir früher Liebe zu nennen pflegten. Man kann es allerdings auch anders formulieren: es braucht, dass das Kleinkind täglich während einer bestimmten minimalen Zeitdauer Gestalt und Gesicht einer vertrauten Bezugsperson sieht und deren Stimme hört; darüber hinaus benötigt das Kind auch taktile Sinneseindrücke. So formuliert tönt die Sache präziser. Ob die Liste der Er-

fordernisse aber komplett ist, liesse sich nicht einmal durch Experimente feststellen. Es ist nicht jede Wirklichkeit physikalisch oder sonstwie messbar.

Es ist Anteilnahme. Der Lehrer übernimmt einen Teil der Persönlichkeit des Schülers; nein, er schenkt dem Schüler einen Teil seiner eigenen Persönlichkeit. Es ist mehr eine Anteil-Gabe als eine Anteil-Nahme. Allerdings sind solche Unterscheidungen fast Spitzfindigkeiten zu nennen, denn die zwischenmenschlichen Begegnungen sind so verschlungen gegenseitig, dass auch die Unterscheidung von Lehren und Lernen in unseren lebensnahen Mundarten weitgehend nicht ausgebildet oder dann verschwunden ist. Schüler und Lehrer: wer lernt und wer lehrt tatsächlich mehr? Und wer gewinnt mehr an Reife?

4. Menschliches Lernen und Lehren

Unser Modell des Lern- und Lehrvorgangs verzichtet darauf, die Bewusstheit als unabdingbares Merkmal zu postulieren. Es wären so zwar begrifflich bestechend saubere Lösungen zu erreichen, jedoch das Leben ist anders. Wir bekommen es einzig in den Griff, indem wir es leben. Wir nehmen dabei für unser Modell in Kauf, dass die beiden Arten des Lernens und des Lehrens uns sozusagen unter der Schreibfeder zusammenschmelzen. Es fällt auf, dass der Begriff des Reifens, zunächst fein säuberlich abgetrennt, das «Computer»-Lernen in sich aufsaugt und dessen Benennung annimmt. Wir können, sowie wir das Lehren genauer betrachten, die Unterscheidung nicht mehr aufrechterhalten. Wir erkennen, dass Gewöhnung nicht dasselbe ist wie das Lernen, und die Unterscheidung verlagert sich: Lernen ist etwas (wahrscheinlich nicht ausschliesslich) zutiefst Menschliches, und alles Menschliche ist zwischenmenschlich.

Auch das blosse Anhäufen von Informationen hat einen Zug des reifenden Lernens bekommen dadurch, dass die Speicherung erst durch Zuwendung ermöglicht wird. Gewöhnung hingegen ist bloss eine erstarrende Anpassung an Lebensnotwendigkeiten oder -stereotypien. Auch sie geschieht mittels des Computers Gehirn. Denn die Vorgänge unseres menschlichen Daseins spielen sich (nicht ausschliesslich, jedenfalls aber auch) körperlich-energetisch ab. Auch das Reiferwerden. Die beiden konzentrischen Arten des Lernens sind so wieder zur Einheit geworden, sozusagen nur noch als Aspekte voneinander unterscheidbar. Und das, was den Lernvorgang ermöglicht, ist die mitmenschliche Zuwendung, die begegnende Kraft des Lehrenden, der als Lehrer nun auch in tieferem Sinne Lehrkraft genannt werden mag.

Es bleibt uns noch, sozusagen im nachhinein, die Preisfrage zu beantworten. Es ist eine Doppelfrage:

— Wie lehre ich lernen?
  Indem ich in der Begegnung mein Gelingen verschenke in einer Form, die technisch adäquat ist und menschlich angenommen werden kann.

— Wie lerne ich lernen?
  Ich lerne lernen, indem ich es tue.

  — Und wie gelingt es mir, es zu tun?
    Indem ich den Mut habe, es zu tun.

  — Und wie kann ich den Mut gewinnen, es zu tun?
    Indem ich ihn mir schenken lasse.

  — Von wem?
    Allenfalls vom Lehrer.

— Und wenn ich unbegabt bin?
Indem ich meine Begabung nütze.

— Und gestig Behinderte?
Geist behindert nicht.

— Welcher Geist?
Der Geist weht, wo er will.

— Und wo will er?
Wo er nicht muss.

Das ist der Weisheit bester Schluss.

Wir wollen unsere Ueberlegungen mit einem Wort Jean Gebsers abschliessen: «Erst dort, wo ein Denkresultat sowohl richtig ist als auch stimmt, ist es verbindlich.» Für uns mag das so heissen: Erst dort, wo das Lernen sowohl als rational erfassbarer Vorgang geschieht wie auch als Gemeinsamkeit in der Begegnung, erst dort ist es menschlich.

Siegfried Müller

Amtlicher Teil

September 1980

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der Abgeordnetenkonferenz

2. Juli 1980, 14.15 Uhr, Walcheturm, Zürich

Traktanden

1. Begrüssung, Organisatorisches
2. Mitteilungen
3. Ergebnisse der Kapitelsbegutachtung über die Verlegung des Schuljahrbeginns
4. Diskussion und Beschlussfassung
5. Allfälliges

Anwesend

a) stimmberechtigt

SV J. Winkelmann, Vorsitz
D. Lehmann, Vizepräsident
H. Müller, Aktuar

Schulkapitel
16 Abgeordnete

b) Gäste mit beratender Stimme

ER Prof. Dr. P. Frei
F. Seiler

ED lic. iur. G. Keller
T. Kaul

ferner
Frl. Kielholz, Kapitel Hinwil
Frau D. Müller, Sekretärin SV

1. *Begrüssung, Organisatorisches*

— Der Synodalpräsident begrüsst die vollständig anwesenden Abgeordneten zur heutigen Tagung. Einen besonderen Gruss richtet er an Prof. Frei, Vertreter des ER (F. Seiler trifft später ein) und an die sachverständigen Herren der ED.

— Als Stimmenzähler werden gewählt:
  — W. Hegner (Kap.-Präs. Pfäffikon)
  — M. Fritschi (Kap.-Abgeordn., Meilen)

— Der Appell ergibt 19 Stimmberechtigte

— Der Synodalaktuar liest die rechtlichen Grundlagen (§ 27 RSS):

«Zur Behandlung der von den Kapiteln auf Veranlassung des ER abgegebenen Gutachten tritt auf Anordnung des Synodalpräsidenten eine Konferenz zusammen, bestehend aus den SV und je einem von den Kapitels- beziehungsweise Abteilungsversammlungen bezeichneten Abgeordneten.

Zur Konferenz sind eine Abordnung des ER und der ED, beide mit beratender Stimme, einzuladen.

Bei der Beratung des definitiven Gutachtens sind die Abgeordneten an keine Instruktionen gebunden.

Der Vorstand der Synode übermittelt das Gutachten in seiner endgültigen Form dem ER. Dieser, oder an seiner Stelle die ED, kann bei Bedarf die Kapitels- und Abteilungsgutachten beiziehen.»

2. *Mitteilungen*

Es liegen keine Mitteilungen vor.

3. *Ergebnisse der Kapitelsbegutachtung über die Verlegung des Schuljahrbeginns*

Die einzelnen Schulkapitel und Kapitelsabteilungen tagten am 7., 14. und 21. Juni 1980, wobei ihnen für die Begutachtung folgende Grundlagen zur Verfügung standen:

— Das Gesetz über die Verlegung des Schuljahrbeginns auf den Spätsommer (Beilage zum Schulblatt 4/80)

— Die Thesen des SV vom 8. 5. 80

— Die Gegenthesen der Aktion 133 für den Frühlingsschulbeginn und der Aktion «Demokratische Schulpolitik» (in der Folge als «Aktionen» bezeichnet)

Thesen SV	*Thesen Aktionen*
A. Grundsätze	
1. Die Vereinheitlichung des Schuljahrbeginns als Teil der äusseren Schulkoordination ist eine schulpolitische Notwendigkeit.	1. Die Vereinheitlichung des Schuljahrbeginns ist innerhalb der Sprachregionen wünschbar.
2. Weder der Schuljahresbeginn im Frühling noch jener im Spätsommer bringt eindeutige Vorteile.	2. Der Schuljahrbeginn im Frühling weist mehrheitlich pädagogische Vorteile auf.
3. Die Koordination des Schuljahrbeginns ist für das Berufsschulwesen von besonderer Bedeutung.	3. Streichungsantrag

4. Die Verlegung des Schuljahrbeginns bringt dem zürcherischen Schulwesen keine wesentlichen Vorteile. Die Einführung des Spätsommerschulbeginns stellt einen staatspolitischen Akt eidgenössischer Solidarität dar.

4. Die Verlegung des Schuljahrbeginns bringt dem zürcherischen Schulwesen keine Vorteile.
Die Beibehaltung des Frühjahrschulbeginns garantiert den einheitlichen Schulbeginn für mindestens 4 Millionen Einwohner der deutschsprachigen Schweiz.

Thesen SV (keine Gegenthesen)

B. Die Lehrerschaft verlangt im Falle einer Umstellung:

1. Das Schuljahr beginnt nach den Sommerferien Mitte August.
2. Die ordentlichen Zeugnistermine fallen mit den Semesterenden zusammen, nämlich dem Ende der 4. oder 5. Woche des Kalenderjahres und dem Schuljahresschluss.
   Zwischenzeugnisse werden unmittelbar vor den Frühlingsferien und am Ende der Bewährungszeit ausgestellt.
3. Von den Jahreszeiten abhängige Kurse und Freifächer können weiterhin durchgeführt werden.
4. Die Aufnahmeprüfungen an die Oberstufe der Volksschule fallen auf Ende Mai/ Anfang Juni, diejenigen an die Mittelschulen auf Mitte Mai.
5. Die Bewährungszeit an der Oberstufe soll wie bisher 12 Wochen betragen. Sie wird durch die Herbstferien unterbrochen.
6. Die Rücktrittstermine für Volksschullehrer auf Ende jedes Semesters bleiben bestehen.
7. Die Ferien dürfen ununterbrochen nicht länger als fünf Wochen dauern.
8. Allfällige Strukturänderungen der Mittelschule sollen von der Vorlage über die Verlegung des Schuljahrbeginns getrennt behandelt werden. Der Regierungsrat erlässt die Uebergangsbestimmungen bis zur definitiven Regelung durch das Mittelschulgesetz.
9. Die Umstellung des Schuljahrbeginns vom Frühling auf den Spätsommer wird in einem Schritt mit einem Langschuljahr vollzogen. Das zusätzliche Quartal dauert 10 Wochen.
10. Die Gestaltung des zusätzlichen Quartals geschieht in Zusammenarbeit mit den amtlichen und freien Lehrerorganisationen.
11. Der Stichtag für den Beginn der Schulpflicht wird schrittweise während vier Jahren jährlich um einen Monat verschoben.

These SV

C. Schlussabstimmung

Der Verlegung des Schuljahrbeginns wird zugestimmt.

These Aktionen

Der Verlegung des Schuljahrbeginns wird nicht zugestimmt.

Der Vizepräsident der Schulsynode gibt eine Zusammenstellung der Begutachtungsergebnisse von 15 Kapiteln resp. Kapitelsabteilungen ab. Die Resultate des Kapitels Affoltern sind dem SV erst nach der Abgeordnetenkonferenz zugegangen und konnten deshalb nicht behandelt werden.

In der Kurzfassung ergeben die Resultate folgendes Bild:

Schulkapitel	A1	A2	A3	A4	B1	B2	B3	B4	B5	B6	B7	B8	B9	B10	B11	C
Affoltern (am 4. 7. erhalten)	x	x	x	x	x	x	x	x	ä	x	x	x	x	x	x	X
Andelfingen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	ä6	x	x	x	x	O
Bülach	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	X
Dielsdorf	o	x	x	x	x	x	x	x	ä7	x	∅	x	x	x	ä11	X
Hinwil	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	X
Horgen * (Nord + Süd)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	O
Meilen	x	x	x	x	x	ä3	x	ä4	x	ä8	x	x	x	x	x	X
Pfäffikon	o	x	o	o	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	O
Uster	o	o	x	o	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	O
Winterthur Nord	o	x	o	o	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	O
Süd	o	o	o	o	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	O
Zürich, Abt. 1	o	x	x	x ä2	x	x	x	x	∅	x	x	x	x	x	x	O
Abt. 2	x	x	x	x	x	x	x	ä5	x	x	x	ä9	x	x	x	O
Abt. 3	o	x	o	o ä1	x	x	x	x	x	x	∅	x ä10	x	x	x	O
Abt. 4	o	o	o	o	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	O
Abt. 5	o	x	o	o	x	x	x	x	x	x	∅	x	x	x	x	O

x = SV-These angenommen und Weiterleitung beschlossen

o = SV-These abgelehnt; These der Aktionen angenommen und deren Weiterleitung beschlossen

∅ = SV-These ohne Ersatzvorschlag abgelehnt

ä = Aenderungsantrag zugestimmt (Numerierung nur für dieses Protokoll gültig)

* = Zusatzantrag B 12: «Die Frühlingsferien beginnen 2—3 Wochen später.»

4. *Diskussion und Beschlussfassung*

Da sich der strukturelle Aufbau der Thesen offensichtlich bewährt hat, entscheiden sich die Abgeordneten, ebenfalls auf dieser Basis vorzugehen und einzeln zu den Thesen resp. Gegenthesen und Abänderungsanträgen Stellung zu nehmen.

Nach einer kurzen Diskussion über die Frage, wie stark und in welcher Weise der Abgeordnete an die Beschlüsse seiner Kapitelsversammlung gebunden sei — was laut § 27 RSS nicht vorgesehen ist und in der gemeinsamen Aussprache auch nicht zweckmässig wäre — schreitet der Vorsitzende zu den *Abstimmungen:*

Thesen-Nr.	Thesen SV	Aktionen	Weiterleitung der obsiegenden These
A 1	10	: 7	12 : 1
A 2	11	: 7	13 : 3
A 3	12	: 6	13 : 3
A 4	1. Eventualabstimmung:		
	ä1	Aktionen gegen Aenderungsantrag Zürich, Abt. 3 («garantiert» ersetzt durch «möglich»; «mindestens» streichen)	3 : 10

2. Eventualabstimmung:

ä2 SV gegen Aenderungsantrag 12 : 3
Zürich, Abt. 1 («eidg. Solidarität» streichen)

Hauptabstimmung:
SV gegen Aktion (abgeänderte Fassung) 11 : 8
Die Weiterleitung der unveränderten SV-These wird mit 11 : 1 beschlossen.

Ebenfalls mit 11 : 1 Stimmen beschliessen die Abgeordneten, die Grundsatzthesen des SV (A 1—A 4) in nachstehender Form zu überweisen:

1. Die Vereinheitlichung des Schuljahrbeginns als Teil der äusseren Schulkoordination ist eine schulpolitische Notwendigkeit.
2. Weder der Schuljahrbeginn im Frühling noch jener im Spätsommer bringt eindeutige pädagogische Vorteile.
3. Die Koordination des Schuljahrbeginns ist für das Berufsschulwesen von besonderer Bedeutung.
4. Die Verlegung des Schuljahrbeginns bringt dem zürcherischen Schulwesen keine wesentlichen Vorteile. Die Einführung des Spätsommerschulbeginns stellt einen staatspolitischen Akt eidgenössischer Solidarität dar.

Aufgrund eines Ordnungsantrages wird die These B 1 nach B 7 behandelt.

Thesen-Nr.

B 2 ä3 Der Abgeordnete des Kapitels Meilen zieht nach kurzer Debatte den Antrag «Zwischenzeugnisse sind am Ende der Bewährungszeit auszustellen. Die Termine sind neu zu überprüfen» zurück.

Mit 17 : 0 Stimmen wird die Weiterleitung der These B 2 beschlossen.

B 3 Mit 18 : 0 Stimmen wird die Weiterleitung der These B 3 befürwortet.

(B 4) ä4 Der Antrag des Kapitels Meilen auf Ueberprüfung der Termine (analog zu B 2) wird zurückgezogen.

ä5 Hingegen hält B. Jeker (Präs. Kapitel Zürich, Abt. 2) nach kurzer Begründung an seinem Antrag «Die Prüfungen sind um zwei Wochen vorzuverlegen» fest. Weil dadurch der Fragenkomplex «Ferien» stark tangiert wird, stimmt die Konferenz einem Ordnungsantrag zu, der vorerst die Zusatzthese B 12 und die These B 7 behandeln will.

B 12 Der Synodalaktuar macht in diesem Zusammenhang auf die langwierigen und schliesslich mit Erfolg zu Ende geführten Verhandlungen aufmerksam, in welchen eine Vereinheitlichung der Ferienansetzung 1980 bis 1990 nach der DIN-Normzählung möglich geworden ist. G. Keller, ED, kann dem Antrag des Kapitels Horgen auch keine Sympathie entgegenbringen; viel eher brächte eine Limitierung der Zahl der Schulwochen zwischen zwei Ferienabschnitten eine allfällige Verbesserung.

P. Staub (Präs. Kapitel Horgen-Süd) zieht seinen Zusatzantrag zurück.

B 7 ä6 R. Brunner (Präs. Kapitel Andelfingen) begründet seinen Antrag «Die Ferien dürfen ununterbrochen auch länger als 5 Wochen dauern». Trotz verschiedenen Gegenvoten hält er am Antrag fest.

In der Abstimmung unterliegt dieser Antrag jedoch der SV-These deutlich mit 3 : 14 Stimmen. Die Weiterleitung der SV-These wird mit 13 : 0 Stimmen beschlossen.

B 4 ä5 Da der Antrag der Kapitelsabteilung Zürich 2 aufrechterhalten bleibt, erfolgt die Gegenüberstellung zur SV-These, die in der Abstimmung mit 12 : 1 Stimmen klar obsiegt. Der Weiterleitung der SV-These wird mit 16 : 0 Stimmen zugestimmt.

B 1 Die Ueberweisung wird mit allen gegen 0 Stimmen beschlossen.

B 5 ä7 Der Synodalvorstand beantragt, der Aenderung im Sinne des Vorschlages des Kapitels Dielsdorf («wie bisher» streichen) zuzustimmen.

R. Rutishauser (Präs. Kapitel Zürich, Abt. 1) stellt den Antrag auf ersatzlose Streichung der These. Frau T. Frech (Abgeordnete des Kapitels Zürich, Abt. 4) votiert für den Streichungsantrag, indem die Dauer der Probezeit den einzelnen Schulpflegen zu überlassen sei.

Der Streichungsantrag wird klar mit 16 : 3 Stimmen verworfen. Die Weiterleitung der abgeänderten These (ohne «wie bisher») wird mit 14 : 4 Stimmen gutgeheissen.

B 6 ä8 Der Zusatzantrag Meilen, drei (statt 4) Monate für die Kündigungsfrist festzusetzen, fällt als gegenstandslos weg, weil gemäss § 23 der VVO zum Lehrerbesoldungsgesetz die dreimonatige Kündigungsfrist bereits besteht.

Der SV beantragt Streichung dieser These, da ZKLV und ED zurzeit in Verhandlungen stehen, flexiblere Lösungen zu schaffen. G. Keller, Chef der der Abt. Volksschule der ED, präzisiert, dass momentan folgende Postulate zur Debatte stünden und bei einer allfälligen Verlegung des Schuljahrbeginns verwirklicht werden sollen (administrativer Schuljahrbeginn: 16. August):

— Beginn des Besoldungsanspruchs: 16. August
  Erste Auszahlung der Besoldung: Ende August
— Ein Rücktritt auf Ende des ersten Semesters ist wegen zeitlich verschieden angesetzter Sportwochen problematisch;
  deshalb ordentlicher Rücktrittstermin auf Ende Schuljahr, ausserordentlicher auch während des Schuljahres
  Rücktrittsmöglichkeit neu auch für Verweser
— Pensionierung flexibler gestalten
— Verschiebung der Erhöhung des Dienstalters auf 1. Januar
— Verteilung des Anspruchs auf die 13. Monatsbesoldung anteilsmässig auf die Monatsauszahlungen

In der Abstimmung wird die These mit 14 : 1 Stimmen als gestrichen erklärt.

B 8 ä9 Der Abgeordnete der Abt. 2, Zürich, begründet den Vorstoss: «Allfällige Strukturänderungen der Mittelschulen müssen vor der Volksabstimmung abschliessend behandelt werden.»

Nach verschiedenen Voten gegen diesen Antrag wird dem Vorschlag des SV mit 15 : 1 Stimmen zugestimmt. Die Weiterleitung der SV-These wird mit 16 : 0 Stimmen gutgeheissen.

B 9 ä10 Die Kapitelsabteilung 3, Zürich, verlangt in einem Zusatz «Das zusätzliche Quartal fällt für Abschlussklassen weg.» T. Kaul, ED, weist auf die geplante Führung von Doppelkursen an den Berufsschulen für die Ueber-

gangsjahre hin. G. Keller, ED, stellt klar, dass laut Gesetzesentwurf das Langschuljahr für die Erfüllung der Schulpflicht als ein Schuljahr gilt.

In der Abstimmung unterliegt dieser Zusatzantrag deutlich mit 1 : 18 Stimmen. Die Konferenz beschliesst sodann mit 18 : 0 Stimmen die Weiterleitung der SV-These.

B 10 Die Weiterleitung dieser These ist unbestritten und wird mit 19 : 0 Stimmen beschlossen.

B 11 ä11 R. Samter (Präs. Kapitel Dielsdorf) begründet den Antrag «Der Stichtag für den Beginn der Schulpflicht bleibt der 31. Dezember». Nach kurzer Diskussion wird der Antrag jedoch zurückgezogen.

Die Weiterleitung der SV-These wird mit 18 : 0 Stimmen beschlossen.

Mit allen gegen 0 Stimmen beschliessen die Abgeordneten, die damit bereinigten Thesen B 1 bis B 11 wie folgt weiterzuleiten:

Im Falle einer Umstellung des Schuljahrbeginns verlangt die Lehrerschaft:

1. Das Schuljahr beginnt nach den Sommerferien Mitte August.
2. Die ordentlichen Zeugnistermine fallen mit den Semesterenden zusammen, nämlich dem Ende der 4. oder 5. Woche des Kalenderjahres und dem Schuljahresschluss.
   Zwischenzeugnisse werden unmittelbar vor den Frühlingsferien und am Ende der Bewährungszeit ausgestellt.
3. Von den Jahreszeiten abhängige Kurse und Freifächer können weiterhin durchgeführt werden.
4. Die Aufnahmeprüfungen an die Oberstufe der Volksschule fallen auf Ende Mai/Anfang Juni, diejenigen an die Mittelschulen auf Mitte Mai.
5. Die Bewährungszeit an der Oberstufe soll 12 Wochen betragen. Sie wird durch die Herbstferien unterbrochen.
6. Die Ferien dürfen ununterbrochen nicht länger als fünf Wochen dauern.
7. Allfällige Strukturänderungen der Mittelschule sollen von der Vorlage über die Verlegung des Schuljahrbeginns getrennt behandelt werden. Der Regierungsrat erlässt die Uebergangsbestimmungen bis zur definitiven Regelung durch das Mittelschulgesetz.
8. Die Umstellung des Schuljahrbeginns vom Frühling auf den Spätsommer wird in einem Schritt mit einem Langschuljahr vollzogen. Das zusätzliche Quartal dauert 10 Wochen.
9. Die Gestaltung des zusätzlichen Quartals geschieht in Zusammenarbeit mit den amtlichen und freien Lehrerorganisationen.
10. Der Stichtag für den Beginn der Schulpflicht wird schrittweise während vier Jahren jährlich um einen Monat verschoben.

These

C Vorerst stimmt die Konferenz mit 15 : 0 Stimmen einem Antrag des Vizepräsidenten des SV zu, wonach der ED nebst dem heutigen Protokoll auch die mit den Ergebnissen des Kapitels Affoltern ergänzte Zusammenstellung

aller Kapitelsbegutachtungsresultate als intergrierender Bestandteil der gesamten Stellungnahme der Volksschullehrerschaft zugestellt werden soll.

G. Keller, ED, bemängelt die Tatsache, dass gewisse Kapitelsreferenten in ihren Ausführungen zu wenig objektiv gewesen seien.

ER Prof. Frei weist insbesondere auf den Stellenwert der Begutachtung der Schulkapitel hin. Der Schuljahrbeginn ist und bleibt in erster Linie eine politische Frage, die im Vorfeld der Volksabstimmung im Kantonsrat zweifellos zur Debatte stehen wird. Für den Erziehungrat sei jedoch die Stellungnahme der Lehrerschaft zu den Thesen B 1 bis B 11 nicht unwichtig.

Die Abstimmung über die Grundsatzthese «Der Verlegung des Schuljahrbeginns wird zugestimmt» ergibt ein Patt mit 9 : 9 Stimmen.

Für die Weiterleitung dieses Ergebnisses sprechen sich 18 Abgeordnete aus; einer ist dagegen.

In der Schlussabstimmung befürwortet die Versammlung mit 18 : 0 Stimmen die Weiterleitung des Gutachtens in Form der bereinigten Thesen A, B und C.

5. *Allfälliges*

— Verschiedene Sprecher geben ihrem Missmut über das Resultat der Abgeordnetenkonferenz im Vergleich zu den Stellungnahmen der Kapitel Ausdruck.
T. Ziegler (Präs. Kapitel Winterthur-Süd) stellt deshalb folgenden Antrag: «Die Stellungnahme der Abgeordnetenkonferenz deckt sich nicht mit der Haltung der Lehrerschaft, die in ihrer Mehrheit den Schulbeginn im Spätsommer ablehnt.»
Die Versammlung verwirft jedoch mit 11 : 6 Stimmen ein Eintreten auf diesen Antrag.

— P. Staub (Präs. Kapitel Horgen-Süd) erwähnt den überaus grossen zeitlichen Aufwand für dieses Geschäft, besonders angesichts dieses eher zwiespältigen Resultats. Dazu kommt, dass viele Kolleginnen und Kollegen an den Kapitelsversammlungen abwesend waren. Der Synodalaktuar erinnert in diesem Zusammenhang an die längst fällige Synodalreform, nach welcher die Organe der Schulsynode, vor allem was Vernehmlassungsfragen betrifft, bedeutend effizienter strukturiert werden müssen.

— Der Synodalpräsident dankt allen Anwesenden und kann, da keine Einwände gegen die Verhandlungsführung angemeldet werden, die Konferenz um 16.45 Uhr schliessen.

H. Müller, Synodalaktuar

Einteilung der Primar- und Oberstufenschulgemeinden sowie der Fortbildungschulkreise in Beitragsklassen für das Jahr 1981

Die Leistungen des Staates für das Volks- und Fortbildungsschulwesen und die Besoldungen der Lehrer werden nach Beitragsklassen abgestuft, in welche die Schulgemeinden nach Massgabe ihrer Steuerbelastung eingeteilt werden. Die Einteilung erfolgt jährlich aufgrund der Steuerbelastung im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre. Wird das gesetzliche Verhältnis der Anteile von Staat und Gemeinden an den Grundgehältern der Lehrer von 70 % zu 30 % nicht erreicht, so wird die Beitragsklassenskala verschoben, bis dieses Erfordernis erfüllt ist (§§ 1, 4 und 7 der Verordnung über die Einteilung der Schulgemeinden in Beitragsklassen vom 20. Juni 1966).

Für das Jahr 1981 erfolgt die Einteilung aufgrund der durchschnittlichen Steueransätze der Jahre 1978/80 und unter Berücksichtigung der Anteile am Grundgehalt nach nachstehender Skala:

Massgebliche Steuerbelastung 1978/80 in %	Beitragsklasse	Massgebliche Steuerbelastung 1978/80 in %	Beitragsklasse
bis 139,9	1	175—184,9	9
140—144,9	2	185—194,9	10
145—149,9	3	195—204,9	11
150—154,9	4	205—214,9	12
155—159,9	5	215—224,9	13
160—164,9	6	225—234,9	14
165—169,9	7	235—244,9	15
170—174,9	8	245 und mehr	16

Die Schulgemeinden und Fortbildungsschulkreise werden somit für das Jahr 1981 wie folgt in Beitragsklassen eingeteilt, wobei nachträgliche Aenderungen, nach Ueberprüfung der Steueransätze durch die Direktion des Innern, vorbehalten bleiben. *Die Einteilung gilt für die vom 1. Januar bis 31. Dezember 1981 zur Ausrichtung gelangenden Staatsbeiträge.*

Hinsichtlich der Staats- und Gemeindeanteile an den Lehrerbesoldungen gilt die Einteilung für das vom 1. Mai 1981 bis zum 30. April 1982 dauernde Schuljahr. Für die Höhe der Staatsbeiträge an Schulbauten ist der Zeitpunkt der Zusicherung des Staatsbeitrages durch den Regierungsrat massgebend.

Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung	Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
Bezirk Zürich							
Zürich	3	3	3	Schlieren	4	4	4
Aesch	9	—	—	Uitikon-Waldegg	1	1	—
Birmensdorf	1	1	1	Unterengstringen	1	—	—
Dietikon	5	5	5	Urdorf	6	6	—
Oberengstringen	1	1	1	Weiningen	1	1	1
Oetwil-Geroldswil	1	—	—	Zollikon	1	1	1
Bezirk Affoltern							
Aeugst	6	—	—	Knonau	14	—	—
Affoltern a. A.	7	7	7	Maschwanden	16	—	—
Affoltern-Zweckverband	9	9	—	Mettmenstetten	13	14	14
Bonstetten	6	2	2	Obfelden	10	11	11
Hausen	13	15	15	Ottenbach	13	—	—
Hedingen	6	6	—	Rifferswil	16	—	—
Kappel	16	—	—	Stallikon	4	—	—
				Wettswil	1	—	—
Bezirk Horgen							
Adliswil	1	1	1	Oberrieden	1	1	1
Hirzel	11	11	—	Richterswil	4	4	4
Horgen	1	1	1	Rüschlikon	1	1	1
Hütten	16	—	—	Schönenberg	16	—	16
Kilchberg	1	1	1	Thalwil	1	1	1
Langnau	1	1	1	Wädenswil	3	5	3
Bezirk Meilen							
Erlenbach	1	1	1	Meilen	1	1	1
Herrliberg	1	1	1	Oetwil a. S.	10	10	—
Hombrechtikon	6	6	6	Stäfa	1	1	1
Küsnacht	1	1	1	Uetikon	1	1	1
Männedorf	1	1	1	Zumikon	1	1	—

Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung	Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
Bezirk Hinwil							
Bäretswil	16	16	16	Rüti	7	7	7
Bubikon	10	10	10	Seegräben	1	—	—
Dürnten	6	6	6	Wald	12	12	12
Fischenthal	16	16	16	Wetzikon	5	4	4
Gossau	6	6	6	Mädchen-F'schule			
Grüningen	9	9	9	Zch-Oberland	—	—	7
Hinwil	5	5	5				
Bezirk Uster							
Dübendorf	1	1	1	Nänikon-Gr'fensee	—	4	—
Egg	3	3	3	Schwerzenbach	1	—	—
Fällanden	1	1	1	Uster	3	3	3
Greifensee	4	—	—	Volketswil	7	7	7
Maur	1	1	1	Wangen-Brüttisellen	3	3	3
Mönchaltorf	5	5	—				
Bezirk Pfäffikon							
Bauma	12	12	12	Pfäffikon	8	8	8
Fehraltorf	9	9	9	Russikon	6	6	6
Hittnau	16	16	16	Sternenberg	16	16	—
Illnau-Effretikon	5	5	5	Weisslingen	11	11	11
Kyburg	13	—	—	Wila	16	16	16
Lindau	2	2	2	Wildberg	16	—	—
Bezirk Winterthur							
Altikon	16	—	—	Hettlingen	1	—	—
Bertschikon	16	—	—	Hofstetten	16	—	—
Brütten	5	—	—	Neftenbach	9	9	9
Dägerlen	16	—	—	Pfungen	10	10	10
Dättlikon	16	—	—	Rickenbach	11	15	15
Dinhard	16	—	—	Schlatt	16	—	—
Elgg	4	10	10	Seuzach	2	3	2
Ellikon a. d. Thur	16	—	—	Turbenthal	12	13	13
Elsau	12	—	—	Wiesendangen	4	4	4
Elsau-Schlatt	—	14	14	Winterthur	5	5	5
Hagenbuch	16	—	—	Zell	9	9	9

Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung	Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
Bezirk Andelfingen							
Adlikon	16	—	—	Marthalen	11	12	12
Andelfingen	5	11	11	Oberstammheim	12	—	—
Benken	13	—	—	Ossingen	13	14	14
Berg a. I.	15	—	—	Rheinau	10	—	—
Buch a. I.	16	—	—	Stammheim	—	13	13
Dachsen	12	—	—	Thalheim	16	—	—
Dorf	16	—	—	Trüllikon	16	—	—
Feuerthalen	9	9	9	Truttikon	16	—	—
Flaach	16	16	16	Uhwiesen	13	11	—
Flurlingen	9	—	—	Unterstammheim	11	—	—
Henggart	14	—	—	Volken	16	—	—
Humlikon	12	—	—	Waltalingen	16	—	—
Kleinandelfingen	10	—	—				
Bezirk Bülach							
Bachenbülach	7	—	—	Lufingen	6	—	—
Bassersdorf	4	3	3	Nürensdorf	1	—	—
Bülach	5	6	6	Oberembrach	16	—	—
Dietlikon	1	1	1	Opfikon	1	1	1
Eglisau	6	6	6	Rafz	9	9	9
Embrach	5	8	8	Rorbas-Freienstein-Teufen	11	11	11
Glattfelden	10	10	10	Wallisellen	1	1	1
Hochfelden	13	—	—	Wasterkingen	16	—	—
Höri	11	—	—	Wil	5	9	9
Hüntwangen	9	—	—	Winkel	3	—	—
Kloten	1	1	1				
Bezirk Dielsdorf							
Bachs	16	—	—	Otelfingen	1	4	—
Boppelsen	1	—	—	Regensberg	1	—	—
Buchs	1	—	—	Regensdorf	1	1	1
Dällikon	1	—	—	Rümlang	3	4	4
Dänikon-Hüttikon	9	—	—	Schleinikon	16	—	—
Dielsdorf	1	1	1	Schöfflisdorf-Oberweningen	14	—	—
Furttal	—	—	1	Stadel	7	7	7
Neerach	1	—	—	Steinmaur	8	—	—
Niederglatt	4	—	—	Weiach	6	—	—
Niederhasli	3	4	4	Sonderklasse Wehntal	13	—	—
Niederweningen	9	13	13				
Oberglatt	6	—	—				

Beitrags-klasse	Staatsbeiträge nach § 1 des Schulleistungsgesetzes vom 2. Februar 1919 (Fassung vom 11. September 1966) lit. A[1]) % lit. B[2]) %
1	3 2
2	6 6
3	10 8
4	16 10
5	22 14
6	30 22
7	38 30
8	42 32
9	45 34
10	50 36
11	52 38
12	58 40
13	62 42
14	64 44
15	68 45
16	74 49

[1]) Gilt auch für die Staatsbeiträge an die Kosten für individuelle Lehrmittel und das Verbrauchsmaterial an der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule.

[2]) Ausserordentliche Staatsbeiträge an Schulhausbauten bleiben vorbehalten. Die Ansätze gelten auch für die Staatsbeiträge an die Kosten für bauliche Einrichtungen an Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen.

Die Erziehungsdirektion

Arbeitslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Ausbildung für Handarbeitslehrerinnen

Zulassungsbedingungen

— zurückgelegtes 18. Altersjahr — obere Altersgrenze 26 Jahre —, über Ausnahmen entscheidet die Aufsichtskommission
— 6 Jahre Primarschule
— 3 Jahre zürcherische Sekundarschule oder eine gleichwertige Schulbildung

Vorbildung:

a) Studienlehrgang 1981—1983

2—3 Jahre Mittelschule und Vorbereitungsjahr an der Schweizerischen Frauenfachschule in Zürich
Lehre in verwandten Berufen und Vorbereitungsjahr an der Schweizerischen Frauenfachschule in Zürich.

b) Studienlehrgang 1981—1984:

3 Jahre Diplommittelschule mit Diplomabschluss
3 Jahre Berufsmittelschule mit Diplomabschluss in Verbindung mit einer Lehre als Damenschneiderin.
Aufnahmeprüfung für den Studienlehrgang 1981—1983:
Dezember 1980/Januar 1981.
Die Bedingungen für den prüfungsfreien oder teilweise prüfungsfreien Uebertritt der Absolventinnen von Diplommittelschule und Berufsmittelschule mit Abschluss in den Studienlehrgang 1981—1984 werden mit den Anmeldeformularen abgegeben.
Anmeldeschluss: 14. November 1980.
Auskunft und Anmeldung: Schulsekretariat des kantonalen Arbeitslehrerinnenseminars, Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich, Telefon 01 / 252 10 50.

Die Schulleitung

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Der erste Ausbildungsgang nach dem neuen Lehrerbildungsgesetz beginnt im Frühjahr 1981 und dauert sechs Semester.
Schulort: Pfäffikon ZH
Zulassungsbedingungen:
— 6 Jahre Primarschule
— 3 Jahre Sekundarschule
— 3 Jahre Diplommittelschule mit Abschluss oder eine andere Mittelschule
Ueber die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.
Aufnahmeprüfung: Ende November 1980
In den praktischen Fächern haben alle Kandidaten eine Aufnahmeprüfung zu machen.
Der Abschluss der Mittelschule befreit von der Aufnahmeprüfung in den theoretischen Fächern.
Anmeldung: bis 27. Oktober 1980
Anmeldeformulare und Auskunft:
Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars des Kantons Zürich, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 / 950 27 23

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester, Frühjahr 1981

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule.

Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

— Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer Primarlehrer;

— zweijähriger, erfolgreicher Unterricht an der Primarschule.

Ueber die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an Dr. H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 190, 8055 Zürich, zu richten. Anmeldungen werden bis am *15. November 1980* von der Seminardirektion entgegengenommen. Es sind hierzu folgende Unterlagen erforderlich: Maturitätszeugnis, Primarlehrerpatent, kurze Darstellung des Bildungsweges unter Angabe der bisher geleisteten Schuldienste.

Zürich, den 1. Juli 1980
Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Born Margrit	1951	Uetikon a. S.
Müller Eveline	1948	Volketswil
Sekundarlehrer		
Springer Fritz	1939	Lindau
Reallehrer		
Pfister Alfred	1929	Kloten
Haushaltungslehrerinnen		
Moggio Barbara	1957	Weiningen
Schwarz Dorothea	1953	Schlieren
Ulrich Lilian	1955	Oberrieden

Lehrerwahl

Die nachfolgende Wahl einer Lehrkraft an der Volksschule wurde genehmigt

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Handarbeitslehrerin		
Erni Sandra	1956	Weiningen

Mittelschulen

Kantonsschule Freudenberg Zürich

Rücktritt: Prof. Dr. Margrit Frei, geboren 1918, Hauptlehrerin für Mathematik, wird auf 15. Oktober 1980 — unter Verdankung der geleisteten Dienste — aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Wiedikon Zürich

Professortitel: Dr. René Strasser, geboren 1941, Hauptlehrer für Deutsch, wird der Titel eines Professors der Kantonsschule Wiedikon verliehen.

Kantonsschule Zürcher Unterland

Wahl von Dr. Max Baumann, geboren 1941, von Wittenbach SG, zum Hauptlehrer für Geschichte mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1980/81.

Universität

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Umwandlung eines Extraordinariates. Es wird ein Extraordinariat für Operations Research in ein Ordinariat für Betriebswirtschaftslehre umgewandelt.

Beförderung von Prof. Dr. Kurt Hässig, geboren 1935, von Greifensee, Extraordinarius für Operations Research, zum Ordinarius mit neuer Lehrumschreibung «Betriebswirtschaftslehre», mit Amtsantritt am 16. Oktober 1980.

Schaffung eines Extraordinariates. Es wird ein Extraordinariat für Schweizerisches Zivilrecht geschaffen.

Wahl von Prof. Dr. Hans Michael Riemer, geboren 1942, von Zürich, zum Extraordinarius für Schweizerisches Zivilrecht, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1980.

Medizinische Fakultät

Titularprofessor. PD Dr. Rudolf Kern, geboren 1929, von Zürich und Bülach, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Habilitation. Dr. Ulrich Büttner, geboren 1943, deutscher Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 die Venia legendi für das Gebiet der Neurologie, speziell klinische Neurophysiologie.

Habilitation. Dr. Hans-Manuel Frey, geboren 1932, von Küsnacht ZH und Olten SO, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 die Venia legendi für das Gebiet der Inneren Medizin, mit besonderer Berücksichtigung der Transfusionsmedizin.

Philosophische Fakultät I

Habilitation. Dr. Richard Watts, geboren 1943, britischer Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 die Venia legendi für das Gebiet der Englischen Linguistik.

Habilitation. Dr. Alfred Wirz, geboren 1944, von Küsnacht ZH, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 die Venia legendi für das Gebiet der Neueren Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung von Geschichte und Politik Afrikas.

Philosophische Fakultät II

Habilitation. Dr. Heinz Heimgartner, geboren 1941, von Fislisbach AG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 die Venia legendi für das Gebiet der Organischen Chemie.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Juli 1980 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Rechtswissenschaft	
Herzog Peter, von Homburg TG, in Obfelden	«Die Editionspflicht nach neuer zürcherischer Zivilordnung unter Berücksichtigung der Editionspflichten aufgrund des Bundesprivatrechtes»
Nötzli Peter, von Zürich, in Bülach	«Die analoge Anwendung zivilprozessualer Normen auf das Beschwerdeverfahren nach SchKG unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich»

b) Lizentiat der Rechtswissenschaft

Barth Alexander, von und in Zürich
Baur Ursula, von Rafz ZH, in Zürich
Baviera Valentina, von und in Zürich
Beeler Urs Rudolph, von Alpthal SZ, in Zürich
Bigler Dieter, von Rubigen BE, in Zürich
Berger Marianne, von Spiez BE, in Uster
Bodmer Christophe, von Zürich, in Herrliberg
Bohli Alfred, von Uster ZH, in Küsnacht
Brenninkmeyer Erik, von den Niederlanden, in Brasilien
Brunner Norbert, von und in Domat/Ems GR
Byland Martin, von Veltheim AG, in Bonstetten
Cantieni Marco, von Guarda, Andeer und Pignia GR, in Chur
Capt Louis A., von Le Chenit VD, in Grüt
Dubach Reto, von Eggiwil BE, in Schaffhausen
Felderer Christian, von Uster ZH, in Zürich
Frei Peter, von Zürich, Winterthur und Seuzach ZH, in Küsnacht
Genoni Maurizio, von Semione TI, in Kilchberg
Gmünder Hubert, von und in Appenzell AI
Gmür Adolf, von Amden SG, in Zürich
Haas Judith, von Schüpfheim LU, in Rotkreuz
Hauser Martin, von und in Erlenbach ZH
Henop Brunhilde Maria, von Oesterreich, in Zürich
Hnilicka Peter, von Zürich, in Adliswil
Horlacher René, von Umiken AG, in Zürich
Hubacher Beat, von Zürich und Mötschwil BE, in Zürich
Huber Felix, von Zürich und Schaffhausen, in Kilchberg
Ischi Susanne, von Rumisberg BE, in Zürich
Jawurek Andreas, von Horgen ZH, in Wettingen
Kempf Manfred, von Deutschland, in Kleinandelfingen
Knus Marlies, von Märstetten TG und Wallisellen ZH, in Zürich
Leuenberger Erwin, von Kilchberg ZH und Melchnau BE, in Dietikon
Leuzinger Erich Albert, von Netstal GL, in Linthal
Mäder Christian, von Zürich, in Bachenbülach
Mattli Christian, von Langwies GR, in Zürich
Meier-Heusser Margrit, von Basel, in Zürich
Müller Thomas, von Henau und Uzwil SG, in St. Gallen
Niggli Wolfgang, von Zürich, Aarau und Aarburg AG, in Uerikon
Sager Manuel, von Menziken AG, in Baden
Schalch Christine, von Schaffhausen und Oetwil a. d. L. ZH, in Zürich
Schärer Susanna Regula, von Winterthur und Stein am Rhein SH, in Winterthur
Schweizer Kurt, von Winterthur ZH, in Küsnacht
Schwerzmann Guido, von und in Zug
Steinegger Robert, von Lachen SZ, in Dietikon
Stricker Hans-Jakob, von Stein AR, in Zürich
Stünzi Walter, von und in Horgen ZH
Thommen Andreas Stephan, von Waldenburg BL, in Zürich
Uhl Markus, von Zürich und Schaffhausen, in Zürich
Veglio Patricia, von Corzoneso TI, in Zürich
Vogt Beat, von Zürich und Bettlach SO, in Zürich

Weber Hansjörg, von Dübendorf ZH, in Zürich
Weber Rolf, von Hinwil ZH, in Thalwil
Wild Hansruedi, von und in Richterswil

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft	
Baltensweiler Urs, von Kloten ZH, in Zollikon	«Probleme der Zweigstellenführung bei der Zürcher Kantonalbank»
Höhn Rudolf, von Hirzel ZH, in Oberrieden	«Der schweizerische Aussenhandel mit der dritten Welt (1972—1978). Struktur, Erklärungsversuche und entwicklungspolitische Bedeutung»

d) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Angst Florian, von Zürich und Lengnau AG, in Zürich
von Babo Michael, von Steinen SZ, in Zürich
Brändli Irene, von Zürich und Reitnau AG, in Zürich
Enz Werner, von Giswil OW, in Zürich
Gubler Nelly, von und in Pfäffikon ZH
Haemmerli Beat, von Lenzburg AG und Zürich, in Zürich
Kiser Beat, von und in Sarnen OW
Nerreter-Waidner Ursula, von Deutschland, in Langnau a. A. ZH
Schäfer Trautel, von Deutschland, in Pfäffikon ZH
Schneider René, von Würenlingen AG, in Nussbaumen
Schütz Hansulrich, von Sumiswald BE, in Winterthur
Stutz Felix, von Matzingen TG und Rorschach SG, in Zürich
Stutz Hans-Rudolf, von Zürich, in Rüschlikon
Weishaupt Alfons, von Appenzell, in Ebmatingen ZH
Zeder Paul, von Zürich und Hochdorf LU, in Zürich

Zürich, 4. August 1980
Der Dekan: G. Hauser

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Medizin	
Annen Herbert, von und in Schwyz	«Zur Klinik und Aetiologie der Pollinosis. Ermittlungen an 1565 Pollen-Allergikern des Jahres 1975 der Allergiestation der Dermatologischen Klinik der Universität Zürich»
Bammatter Franziska, von Naters VS und Zürich, in Horgen	«Kontinuierlich ambulante Peritonealdialyse (CAPD) — Ergebnisse und Komplikationen bei 24 Patienten»
Bardos Peter, von Zürich, in Deutschland	«Früh- und Spätresultate nach Mitralklappenersatz»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Dinner Pierre Ernest, von Zürich und Salez/Sennwald SG, in Zürich	«Ein Fall von bipolarer Affektpsychose mit 48-Stunden-Rhythmus»
Häuptle Christian, von Mammern TG, in St. Gallen	«Operierte cerebelläre und cerebello-intramedulläre Haemangioblastome an der Neurochirurgischen Klinik der Universität Zürich von 1958—1979»
Keller Matthias, von Oberthal BE, in Zürich	«Die Bedeutung ante- und subpartaler Risiken für die Morbidität und Mortalität von Beckenlagekindern»
Meili Andreas, von Illnau und Uster ZH, in Uster	«Radiotherapie des Morbus Hodgkin. Ergebnisse bei 267 Patienten 1963—1978»
Pfeifer Samuel, von Andelfingen ZH, in Oberengstringen	«Frontotemporal mikrochirurgisch operierte Hypophysentumoren»
Schaub Christian, von Basel und Eptingen BL, in Zürich	«Zwillinge in der Kinderpsychiatrie»
Schneider-Gilg Adelheid, von Zürich, in Meggen	«Redistribution of Intrarenal Blood Flow after Carotid Artery Occlusion in the Rat. Significance of changes in perfusion pressure, renal nerves and prostaglandin activity»
Stiefel Hans Beat, von Elgg und Hagenbuch ZH, in Wiesendangen	«Die fraktionierte Auswertung des Tiffeneau-Testes in der Früherfassung einer Obstruktion der kleinen Atemwege»
Wicki-Zimmermann Gaby, von Entlebuch und Hasle LU, in Spreitenbach	«Spinale subdurale Empyeme und Abszesse»
b) Doktor der Zahnmedizin	
Frey Hans, von Densbüren AG, in Zürich	«Physikalische Eigenschaften verschiedener Kunststoffe für provisorischen Zahnersatz in der Kronen- und Brückenprothetik»
Schneckenburger Peter, von Schaffhausen und Dachsen ZH, in Hochdorf	«Realisation präventivzahnmedizinischer Massnahmen in einer Sonderschule»

Zürich, 4. August 1980
Der Dekan: H. Hartmann

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Veterinär-Medizin	
Mäder Franz, von Mörschwil SG, in Birkwinken	«Die Bedeutung der Ketonkörperkonzentration in Blut, Milch und Urin in der Ketosediagnostik bei der Milchkuh»
Schmid Martin, von Zürich und Uster ZH, in Ermatingen	«Die Tollwut bei Haustieren in der Schweiz 1967—1976»

Zürich, 4. August 1980
Der Dekan: K. Zerobin

4. Philosophische Fakultät I

a) Doktor der Philosophie

Fatzer Gerhard, von Salmsach TG, in Zürich	«Evaluation und Transfer in der Arbeit mit Gruppen. Gruppendynamische und gruppentherapeutische Verfahren und ihre Wirksamkeit»

b) Lizentiat der Philosophie

Amrein Heinz, von Emmen und Hochdorf LU, in Eschenbach
Bader Stasa, von und in Zürich
Bandi Teresina, von Oberwil bei Büren BE, in Windisch
Benkert Sylvia, von Deutschland, in Zürich
Benz Urs, von Zürich und Reinach BL, in Uetikon
Bielinski Christina, von Wil SG, in Grafstal
Borbély Esther, von und in Küsnacht ZH
Bosch Bettina, von und in Zollikon ZH
Bosshardt Andrea, von Sternenberg ZH, in Oetwil a. d. L.
Brotbeck Roman, von Eschenz TG, in Bonstetten
Buess Maria Magdalena, von Wenslingen BL, in Zürich
Bürgi Andreas, von Olten SO, in Zürich
Castellazzi Eveline, von Untersiggenthal AG, in Nussbaumen
Dillier Thomas, von Sarnen OW, in Luzern
Dörflinger Otmar, von und in Deutschland
Eckinger Elisabeth, von Benken ZH, in Stäfa
Egger Matthias, von Mühlehorn GL, in Zürich
Epstein Mark William, von USA, in Miglieglia TI
Frey Christoph, von Auenstein AG, in Zürich
Frey Hansruedi, von Gontenschwil AG, in Zürich
Friedjung Bettina, von und in Zürich
Frisch Peter Ernst, von Winterthur ZH und Stettfurt TG, in Zürich
Goop Franz, von und in Liechtenstein
Graf Heinz, von Escholzmatt LU und Luzern, in Luzern
Gräub Ernst, von Wyssachen BE, in Zürich
Guillod René, von Zürich, in Effretikon
Handloser Jürg, von Zürich und Oberweningen ZH, in Küsnacht
Hirschi Jürgen, von Trub BE, in Zürich
Höhn-Gloor Elisabeth, von Richterswil ZH, in Zürich

Holliger Marcel, von Boniswil AG, in Zürich
Hürzeler-Vetterli Magdalena, von Zürich und Uerkheim AG, in Seegräben
Kälin Ursel, von Einsiedeln SZ, in St. Margrethen
Kamber Peter, von Hägendorf SO, in Wald
Knappe Martina, von Deutschland, in Zürich
Kottmann-von Vigier Ruth, von Solothurn, in Zürich
Krause Marianne, von Männedorf ZH, in Schaffhausen
Krug von Nidda Wolfgang, von Deutschland, in Zürich
Lang Josef, von Aristau AG, in Baar
Laube Daniela, von Baldingen AG, in Oetwil a. d. L.
Locarnini Nicoletta, von Montecarasso TI, in Zürich
Meier Irene, von Horgen ZH und Schleitheim SH, in Zürich
Melchior Reto, von Andeer und Ausserferrera GR, in Zürich
Messmer Georg, von Zürich und Au SG, in Zürich
Naegeli Urs, von und in Zürich
Oberbolz Hugo, von Winterthur ZH und Wagenhausen TG, in Winterthur
Pallasch Hermann, von Deutschland, in Schaffhausen
Pestalozzi-Bridel Anette, von Zürich, in Zollikon
Porzio Valentina, von Paradiso TI, in Zürich
Rickenbach Peter, von Salenstein TG, in Rebstein
Ritzmann Margrit, von Luzern und Zürich, in Zürich
Rohner Erwin, von Reute AR, in Thayngen SH
Rucki Isabelle, von St. Gallen, in Zürich
Ruoss Monika, von Schübelbach SZ, in Zürich
Rutishauser Hanna, von Küsnacht ZH und Madiswil BE, in Zürich
Schiess Marianne, von Herisau AR, in Zürich
Scheuermeier Andreas, von Illnau ZH, in Wettingen
Schindler Stefi, von Mollis GL, in Ennetbaden
Schröder Martina, von Deutschland, in Zürich
Schucany Carlotta, in Ftan GR, in Zürich
Schumacher Albert, von Wangs-Vilters SG, in Eggenwil
Solecki Edward, von Wettingen AG, in Zürich
Spirk Regina, von St. Gallen, in Zürich
Temperli Gregor, von Egg ZH, in Horgen
Thomas Angela, von Deutschland, in Zürich
Ulrich Anita, von Schwellbrunn AR, in Zürich
Usami-Zumbühl Ursula, von Sins AG, in Zürich
Vollrath Margarete, von Deutschland, in Zürich
Waldvogel Albin, von Schübelbach SZ, in Zürich
Waser Erika, von Engelberg OW, in Luzern
Willi-Schwitzer Rosmarie, von Siglistorf AG, in Zürich
Willi Urs, von Domat/Ems GR, in Thalwil
Winiger Peter, von Hohenrain LU, in Zürich
Wolf Heinz, von Neuhausen SH, in Schlieren ZH
Wüst Oskar, von und in Oberriet SG
Wyss Hans, von Alchenstorf BE und Zürich, in Althäusern
Zoani Renato, von und in Zürich
Zortea Jürg, von Zürich, in Feldmeilen

Zürich, 4. August 1980
Der Dekan: St. Sonderegger

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema

a) Doktor der Philosophie

Arrigoni Mauro, von und in Balerna TI	«Sistemi dinamici dell'evoluzione»

b) Naturwissenschafterdiplom

Koller Manuel, von Zürich, in Steinmaur

c) Diplom in Mathematik

Caluori Franko, von Bonaduz GR, in Zürich
Guttentag Plan Esteban, von Bolivien, in Zürich
Huser Hansjörg, von Nesslau SG, in Hedingen
Monti Orazio, von und in Cademario TI
Sani Marcello, von Malvaglia TI, in Adliswil
Stein-Kopp Marianne, von Lütisburg SG, in Zürich
Wicki Bruno, von Aristau AG, in Sursee

d) Diplom in Physik

Hutter Markus, von Oberriet-Kriessern SG, in Gossau
Spierenburg Gysbertus, von den Niederlanden, in Friedlisberg

e) Diplom in Chemie

Albers Ines, von Meilen ZH, in Zürich
Dähler Marlise, von Seftigen BE, in Winterthur
Dannecker Robert, von Kandergrund BE, in Zürich
Huggenberg Walter, von Winterthur ZH, in Zürich
Manzardo Giuseppe, von und in Winterthur ZH
Obrecht Daniel, von Zürich und Wangenried BE, in Zürich
Sturzenegger Verena, von Zürich und Reute AR, in Zürich

f) Diplom in Biochemie

Behra Renata, von Arbon TG, in Zürich

g) Diplom in Geologie

Amgwerd Marcel, von Sattel SZ, in Zürich

h) Diplom in Geographie

Böhler Karl, von Basel, in Winterthur
Friedli Markus, von Lützelflüh BE, in Effretikon
Gees Andreas, von Scharans und Selma GR, in Birrwil
Hemmeler Marianne, von Zürich und Aarau AG, in Zürich
Müller Regula, von Uitikon ZH, in Zürich
Reimann Rosemarie, von Turbenthal ZH, in Wetzikon
Renner Erich, von Andermatt UR, in Zürich
Zřvnar Dubravko, von Jugoslawien, in Winterthur

i) Diplom in Botanik

Brem Susanne, von Villmergen AG, in Zürich
Furter Rolf, von Staufen AG, in Zürich

Gees René, von Scharans GR, in Zürich
Gemperle Melanie, von Degersheim SG und Winterthur ZH, in Winterthur
Jenny Matthias, von Basel und Münchenstein BL, in Baden
Kuhn Helene, von Bünzen AG, in Zürich
Possner Dietmar, von Deutschland, in Zürich

k) Diplom in Zoologie

Berger Christa, von Deutschland, in Zürich
Cambensy Jürg, von Zürich, in Eglisau
Lehmann Rudolf, von Oberwil bei Büren BE, in Oberglatt
Rickenbacher Urs, von Zürich und Arth SZ, in Pfaffhausen
Sandoz Claudine, von Le Locle NE, in Winterthur
Schmid Paul, von Zürich, Lenzburg und Mülligen AG, in Zürich
Tschanz Karl, von Röthenbach BE, in Zürich
Zingg Robert, von Sitterdorf TG, in Bonstetten
Züblin Esther, von Hemberg SG, in Zürich

l) Diplom in Mikrobiologie

Steinemann Claudia, von Zürich und Hagenbuch ZH, in Zürich

m) Diplom in Molekularbiologie

Schmid Jürg, von Kilchberg und Illnau ZH, in Kilchberg

n) Diplom in Anthropologie

Konrad Ernst, von Luzern, in Kriens

Zürich, 4. August 1980
Der Dekan: K. Strebel

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Die **Gesamtübersicht über das Programm für das Schuljahr 1980/81** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format A5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. **Ausschreibungsmodus**
   — Semesterweise werden dem «Schulblatt des Kantons Zürich» Kurstableaux beigeheftet.
   — Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. **Teilnehmerkreis**
   — In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen.
   — Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. **Anmeldeverfahren**
   — Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer seinen Stundenplan im voraus so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kurs in unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.
   — Klären Sie auch die Frage der Kurskostenentschädigung frühzeitig, d. h. vor der Anmeldung, ab.

— Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
— Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen, und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.
— Etwa 2 Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.
— Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher Ihre Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

4. Verbindlichkeit

— Mit der Anmeldung verpflichtet der Teilnehmer sich definitiv für die Leistung des programmgemässen Teilnehmerbeitrags. Dieser ist zu leisten bzw. verfällt, auch wenn der Angemeldete der Veranstaltung dann fernbleiben sollte. (Ausnahmefälle: Krankheit, Todesfall in der Familie u. ä.)

5. Korrespondenz

— Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

— Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Abt. Lehrerfortbildung, Stampfenbachstr. 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C6.

7. Anregungen und Kritik

— Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052 / 23 74 84)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Frau Irene Kolb, Am Wasser 134, 8049 Zürich (01 / 56 73 63)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Frau Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 5, 8344 Bäretswil (01 / 939 16 10)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Frau Margrit Homberger, Fuhrstrasse 16, 8135 Langnau a. A. (01 / 713 25 64)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	François Aebersold, Bahnstrasse 1, 8610 Uster (01 / 940 49 34)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Bockhornstrasse 11, 8047 Zürich (01 / 52 19 11)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Jörg Schett, Im Aecherli 3, 8332 Russikon (01 / 954 07 37)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Konstantin Skirgaila, Thurwiesenstrasse 9, 8037 Zürich (01 / 363 11 87)

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Frau Margrit Reithaar, Limmattalstrasse 126 8049 Zürich (01 / 56 85 13)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Frau Alice Futo, Aprikosenstrasse 20, 8051 Zürich (01 / 40 26 96)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Frau Margrit Hedinger, Dorfstrasse 44, 8422 Pfungen
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung	Gesamtleitung: Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08) Laufendes Kurswesen: Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins für Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Frau Agnes Arnold-Stierli, Nordstrasse 235, 8037 Zürich (01 / 44 67 90)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini von der Mühll, Dammstrasse 1 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Geschäftsstelle:	Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)

Pestalozzianum Zürich

101 Leitbilder der Erziehungsarbeit

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Dr. Ivo Nezel, Abt. Lehrerfortbildung, Pestalozzianum Zürich

Ziel: Einsicht in die Zusammenhänge zwischen bestimmten Menschenbildern und Kulturwerten einerseits, den Zielen, Inhalten und Methoden des Unterrichts und der Erziehung anderseits.

Inhalt: Im Mittelpunkt stehen diejenigen Erkenntnisse der pädagogischen Anthropologie, die sich mit der Einflussnahme des kulturellen Wandels auf das pädagogische Denken und Handeln befassen. Aus der Sicht dieser Erkenntnisse werden zwei Themen behandelt: die Voraussetzung der Erziehung zur moralischen Mündigkeit und der Beitrag der Schule zur Förderung der Identität des Schülers.

Methode: Mit Hilfe von Denk- und Entscheidungsphasen wird versucht, Erkenntnisse der pädagogischen Anthropologie bei der Lösung von aktuellen pädagogischen Problemen anzuwenden.

Form: Die Veranstaltung wird in kursorischer Form (berufsbegleitend) im Umfang von 12 Kursstunden durchgeführt.

Ort: Zürich

Dauer: 4 Mittwochnachmittage

Zeit: 22. und 29. Oktober, 5. und 12. November 1980, je 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. September 1980**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

107 Mehr Sicherheit im Umgang mit Schülern, Eltern, Kollegen und Behörden

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Ruth Jahnke-Dür, Pestalozzianum, und
Dr. Joachim Diener, Psychologe, Weisslingen

Inhalt und
Ziel: Selbstgewählte konkrete Situationen aus der Berufspraxis der Teilnehmer sind in diesem Kurs der Ausgangspunkt, um anhand dieser Beispiele schwierige Situationen differenzierter erfassen zu können und geeignete Lösungen kennenzulernen. Durch dieses exemplarische Lernen soll einerseits die Sicherheit und Kompetenz im beruflichen Handeln erhöht werden, andererseits stärkt die gemeinsame Bearbeitung dieser Fragen in der Kursgruppe die Solidarität und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit unter Kollegen.

Ort: Zürich, Schule für soziale Arbeit, Bederstrasse 115

Dauer: 13 Mittwochabende zu 3 Stunden (falls genügend Teilnehmer dies wünschen, ist eine Verlängerung möglich)
Zeit: Wöchentlich ab Mittwoch, 22. Oktober 1980, je 18.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. September 1980**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt (14)
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

201 Unterrichtsprogramme — eine methodische Hilfe zur Individualisierung des Unterrichts

Für Mittel- und Oberstufenlehrer

Leitung: Christian Rohrbach, dipl. math., Pestalozzianum Zürich
Im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich sind bis jetzt 5 Unterrichtsprogramme erhältlich, und am Pestalozzianum besteht die Möglichkeit, von vielen weiteren Programmen Klassenserien auszuleihen. Bei der Verwendung von Programmen im Schulunterricht entsteht sowohl für den Schüler als auch für den Lehrer eine wesentlich veränderte Arbeitssituation, auf die sich der Lehrer vorbereiten muss, um die dem Medium «Unterrichtsprogramm» innewohnenden didaktischen Möglichkeiten voll ausschöpfen zu können. Unterrichtsprogramme sind eine methodisch-didaktische Alternative zum lehrerzentrierten Unterricht.

Ziel: Lehrer ohne oder mit geringen Kenntnissen über programmierte Unterrichtshilfen sollen den Einsatz von Unterrichtsprogrammen in ihren Klassen sinnvoll planen können.

Inhalt: Was versteht man unter programmierten Unterrichtshilfen? Wie soll ein Unterrichtsprogramm in den herkömmlichen Unterricht integriert werden? Auf welche Art wird individualisierender Unterricht ermöglicht? Was lässt sich mit Unterrichtsprogrammen erreichen, wo sind ihre Grenzen? Die Klassenversuche mit Unterrichtsprogrammen und die Ausleihstelle von Klassenserien am Pestalozzianum Zürich. Die Programme im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Vorgehen: Einzelarbeit, Diskussion, Kurzreferat

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

201 b Zeit: 26. November 1980, 14.00—17.30 Uhr

Anmeldeschluss: **30. September 1980**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Nach dem Kurs besteht die Möglichkeit, mit der eigenen Klasse bei der Erprobung von Unterrichtsprogramm-Entwürfen durch die Abteilung PU am Pestalozzianum mitzuarbeiten.
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

317 Texte am Kiosk

für Lehrer an der Oberstufe

Leitung: Dr. P. Blesi, Oberseminar des Kantons Zürich, und Mitarbeiter

Inhalt: Am Kiosk begegnet dem Lehrer ein Stück Lebenswelt seiner Schüler. Der Kurs bietet Gelegenheit, Kioskliteratur und ihre Hintergründe an ausgewählten Beispielen näher kennenzulernen und zu überlegen, inwiefern sich Unterricht auf sie beziehen kann.
Fragen folgender Art stehen im Mittelpunkt:
— Welche Themen und Werte werden vermittelt?
— Wie werden Inhalte präsentiert?
— Was bedeutet die Lektüre für den Leser?
— Welche Bedürfnisse von Jugendlichen werden angesprochen?
— Unter welchen Bedingungen wird Kioskliteratur produziert?
— Wie kann man im Unterricht pädagogisch sinnvoll mit Kioskliteratur umgehen?

Form: Kurzreferate, Lektüre, Arbeit in Gruppen, Diskussion, Unterrichtsbeispiele

Ort: Zürich

Dauer: 4 Abende

Zeit: Freitag, 31. Oktober, 7., 14. und 21. November 1980, je 17.30—19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **20. September 1980**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

719 Ge <ographie / schichte> aktuell

Für Lehrer der Oberstufe. Der Kurs eignet sich besonders für Parallellehrer phil. I und phil II an Sekundarklassen, die gemeinsam vorbereiten möchten und für Reallehrer.

Leitung: Hans Gfeller, SL, Watt
Heinz Köbeli, RL, Regensdorf
Peter Randegger, SL, Regensdorf
Moritz Rosenmund, Pestalozzianum Zürich
Hans Silberschmidt, SL, St. Gallen
Dr. Jacques Vontobel, Pestalozzianum Zürich

Inhalt: Geschichtliche und geographische Betrachtungsweise sind eng miteinander verwandt. — Und doch erscheinen sie im Lehrplan als zwei getrennte Fächer! Weltgeschichte, Wirtschafts- und Kulturgeographie, aber auch die vom Lehrplan geforderte Einsicht in wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge enthalten stets Elemente beider Fächer. Im Kurs versuchen die Teilnehmer typische Ergänzungsmuster zwischen

den beiden Fächern aufzuspüren und die Unterrichtspläne anhand der Lehrmittel und des Lehrplans sinnvoll zu koordinieren. Als Beispiele fächerverbindenden Unterrichts werden bereits durchgeführte Projekte vorgestellt. Schliesslich erarbeiten die Teilnehmer in Gruppen je eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit zu einem selbstgewählten Thema.

Ort: Pestalozzianum Zürich (1. und 2. Kursnachmittag), ein Schulhaus in der Nähe (folgende Nachmittage)

Dauer: 4 Mittwochnachmittage

Zeit: 5., 12., 19. und 26. November 1980, je 16.30—19.00 Uhr, evtl. zusätzlicher Nachmittag nach Vereinbarung

Anmeldeschluss: **30. September 1980**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

861 Schulspiel — Spielraum für ganzheitliches Tun

Für Lehrer der Unter- und Mittelstufe

Leitung: Susann Huber-Walser, Theaterpädagogin und Primarlehrerin, und Pius Huber, Spielpädagoge und Schauspieler, Grüningen

Lernziele: Selber wieder spielen lernen — lernen, mit Kindern zu spielen

Inhalt: Spiel und Theater als Begegnung und Auseinandersetzung mit sich selbst und mit andern — Spiel und Theater als kreativer Prozess: SPIELENBEWEGENTÖNENVERWANDELNVERÄNDERN ERFINDENDARSTELLENGESTALTENSPIELEN . . .
Im gemeinsamen Erfahrungs- und Gedankenaustausch wird das Erlebte verarbeitet und der Bezug zur Schulpraxis hergestellt.

Ort: Wetzikon

Dauer: 5 Tage

Zeit: 6.—10. Oktober 1980, 9.00—12.30 und 14.00—16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. September 1980**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Eine Fortsetzung dieses Kurses ist im Rahmen der verfügbaren Finanzen denkbar
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

■ **Erstausschreibung**

878 «Türme» und «Strassen» — themenbezogene Bildbetrachtung im Unterricht

Für Mittel- und Oberstufenlehrer

Leitung: Claudia Cattaneo, Kunsthistorikerin;
Georges Ammann, Arbeitsgruppe «Museum und Schule» am Pestalozzianum; Markus Eberhard, Primarlehrer

Ziel/
Inhalt: Oft vermag die uns tagtäglich heimsuchende Bilderflut uns kaum noch an der Oberfläche zu treffen, geschweige denn bis in unser (kritisches) Bewusstsein vorzudringen. Dennoch enthalten alle diese Bilder — angefangen beim Museumsbild und aufgehört bei Pressefotos oder TV-Aktualitäten — ganz bestimmte Botschaften, die es zu entschlüsseln gilt, wollen wir nicht nur ihren Sinn verstehen, sondern auch den häufig in ihnen versteckten Wider- oder Un-sinn richtig erfassen und durchschauen.
Wie wir dabei im Unterricht vorgehen sollen, will uns dieser Kurs anhand von thematischen Bilderreihen (z. B. zu den «Türmen» oder zu den «Strassen») zeigen. Diese stehen mit der Erfahrungswelt der Schüler in enger Beziehung, versuchen aber gleichzeitig Horizonte zu öffnen, die uns etwas von der archetypischen Bedeutung solcher Darstellungen wie etwa «des Turmbaus zu Babel» oder der «Strasse des Lebens» ahnen lassen. Praktische Erprobung des Unterrichtsmaterials mit anschliessendem Erfahrungsaustausch ist erwünscht.

Ort: Pestalozzianum Zürich

Dauer: 3, evtl. 4 Donnerstagabende

Zeit: 15., 22., 29. Januar, evtl. 5. Februar 1981

Anmeldeschluss: **25. Oktober 1980**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1321 Basketball

Leitung: Hans Betschart, RL, Opfikon

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Oberseminars

Dauer: 4 Mittwochabende, je 18.15—20.15 Uhr

Daten: 5., 12., 19., 26. November 1980
(Der Kurs muss vom September auf den November verschoben werden!)

Anmeldeschluss: **25. Oktober 1980**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1322 Gymnastik und Tanz (II./III. Stufe)

Leitung: Monique Blattmann, TL, Wildberg

Teilnehmer: Der Kurs richtet sich vor allem an Mittelstufen- und Oberstufenlehrer(innen)

Programm: Erarbeitung von Gymnastikfolgen und Tänzen, die sich für das 5.—9. Schuljahr eignen.

Ort: Horgen
Dauer: 4 Donnerstagabende, je 18.00—20.00 Uhr
Daten: 6., 13., 20. und 27. November 1980
Anmeldeschluss: **24. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1324 Konditionstraining: Formen für die Mittel- und Oberstufe

Leitung: Konrad Heusser, TL, Oberrieden
Teilnehmer: Der Kurs richtet sich vor allem an Mittelstufen- und Oberstufenlehrer(innen)
Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Oberseminars
Dauer: 4 Mittwochabende, je 18.30—20.30 Uhr
Daten: 5., 12., 19. und 26. November 1980
Anmeldeschluss: **24. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1325 Minitrampspringen

Leitung: Alex Lechmann, TL, Russikon
Ort: Russikon, Neue Turnhalle
Dauer: 4 Freitagabende, je 18.00—20.00 Uhr
Daten: 7., 14., 21. und 28. November 1980
Anmeldeschluss: **24. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1326 Schwimmen: Einführung ins Crawlschwimmen

Leitung: Rolf Stehli, PL, Adliswil
Programm:
— Aufbau des Crawlschwimmens mit methodischen Hinweisen
— Spiel- und Trainingsformen für das Schulschwimmen
Ort: Adliswil, Lehrschwimmbecken Sonnenberg
Dauer: 4 Mittwochabende, je 18.00—20.00 Uhr
Daten: 29. Oktober, 5., 12. und 19. November 1980
Anmeldeschluss: **20. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1327 Volleyball

Leitung: Simon Lüthi, TL, Zürich
Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene (separates Programm)
Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Oberseminars
Dauer: 4 Dienstagabende, je 18.30—20.30 Uhr
Daten: 4., 11., 18. und 25. November 1980
Anmeldeschluss: **24. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1328 Kleine Spiele für alle Stufen: Vom Fangis bis zum Soft-Hockey

Leitung: Alex Lechmann, TL, Russikon
Ort: Pfäffikon ZH, Turnhalle Mettlen
Dauer: 4 Donnerstagabende, je 18.00—20.00 Uhr
Daten: 6., 13., 20. und 27. November 1980
Anmeldeschluss: **24. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband für Schulturnen und Schulsport

1329 Eislauf

Leitung: Oskar Bruppacher, PL, Mettmenstetten
Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene (separates Programm)
Ort: Dübendorf, Kunsteisbahn
Dauer: 4 Freitagnachmittage, je 13.30—16.00 Uhr
Daten: 31. Oktober, 7., 14. und 21. November 1980
Anmeldeschluss: **24. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1330 Skifahren: Fortbildung I (J+S-FK)

Leitung: Kurt Blattmann, SI und J+S-Experte, Wildberg
Teilnehmer: mittlere und fortgeschrittene Fahrer
Programm: Technik und Methodik des alpinen Skifahrens; Möglichkeit zur Absolvierung des J+S-FK Skifahren A.
Ort: Flumserberge, Skihaus UOVZ
Dauer: 6 Tage
Daten: 26.—31. Dezember 1980

Anmeldeschluss: **30. Oktober 1980**

Besonderes: In der Anmeldung Vermerk «J+S-FK» nur anbringen, sofern Teilnahme in der J+S-FK-Klasse gewünscht wird!

Zur Beachtung:

1. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
2. Siehe Bemerkungen unter «Zur Beachtung» bei Kurs 1334!

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1331 Skifahren: Fortbildung I (J+S-FK)

Leitung: Hans Buser, SI und J+S-Experte, Thalwil

Teilnehmer: mittlere und fortgeschrittene Fahrer

Programm: Technik und Methodik des alpinen Skifahrens; Möglichkeit zur Absolvierung des J+S-FK Skifahren A.

Ort: F'tan GR, hochalpines Töchterinstitut

Dauer: 6 Tage

Daten: 26.—31. Dezember 1980

Anmeldeschluss: **30. Oktober 1980**

Besonderes: In der Anmeldung Vermerk «J+S-FK» nur anbringen, sofern Teilnahme in der J+S-FK-Klasse gewünscht wird!

Zur Beachtung:

1. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
2. Siehe Bemerkungen unter «Zur Beachtung» bei Kurs 1334!

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1332 Skifahren: J+S-Leiterkurs 1 / J+S-FK

Leitung: René Zwahlen, SI und J+S-Experte, Näfels

Teilnehmer: Voraussetzung: Parallelschwingen

Programm: Der Kurs wird als J+S-Leiterkurs 1 durchgeführt. Sofern genügend Platz vorhanden ist, können auch J+S-FK-Absolventen teilnehmen. In der Anmeldung vermerken, ob J+S-Leiterkurs oder J+S-FK gewünscht wird.

Ort: Göschenen/Andermatt, Hotel St. Gotthard

Dauer: 6 Tage

Daten: 26.—31. Dezember 1980

Anmeldeschluss: **30. Oktober 1980**

Zur Beachtung:

1. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
2. Siehe Bemerkungen unter «Zur Beachtung» bei Kurs 1334!

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1333 Skifahren: Fortbildung II (J+S-Leiterkurs 2)

Leitung: Jakob Brändli, SI und J+S-Experte, Wald ZH

Teilnehmer: Voraussetzung: Kurzschwingen; für Teilnehmer am J+S-Leiterkurs 2: J+S-Leiterausweis 1 mit Empfehlung zur Weiterausbildung

Programm: Skitechnik der Oberstufe (Umsteigeschwingen, OK-Technik, Aufbau Slalom und Riesenslalom, Springen); für gute Fahrer mit dem J+S-Leiterausweis 1 besteht die Möglichkeit, die J+S-Leiterqualifikation 2 zu erwerben.

Ort: Miraniga GR, Wädenswilerhaus

Dauer: 6 Tage

Daten: 26.—31. Dezember 1980

Anmeldeschluss: **30. Oktober 1980**

Besonderes: In der Anmeldung Vermerk «J+S-2» anbringen, sofern Teilnahme in der J+S-Leiter-2-Klasse gewünscht wird!

Zur Beachtung:

1. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
2. Siehe Bemerkungen unter «Zur Beachtung» bei Kurs 1334!

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1334 Skilanglauf für Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Hans Stehli, J+S-Experte, Lindau ZH

Programm: Technik und Methodik des Skilanglaufs; für Fortgeschrittene besteht die Möglichkeit, die J+S-Leiterqualifikation 1 zu erwerben.

Ort: Gais AR, Gasthaus Starkenmühle

Dauer: 6 Tage

Daten: 26.—31. Dezember 1980

Anmeldeschluss: **30. Oktober 1980**

Besonderes: In der Anmeldung Vermerk «J+S-1» anbringen, sofern Teilnahme in der J+S-Leiterklasse gewünscht wird!

Zur Beachtung:

1. Anmeldungen an Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
2. Bemerkungen zu den Skikursen Nrn. 1330—1334:
   Da das Interesse für die Skikurse zwischen Weihnacht und Neujahr in der Regel sehr gross ist, andererseits die Teilnehmerzahlen beschränkt sind, sehen wir für die Aufnahme in diese Kurse folgende Regelung vor:
   — in erster Linie werden Lehrkräfte aufgenommen, die auf der Anmeldekarte mit Stempel und Unterschrift der zuständigen Schulbehörde bestätigen lassen, dass sie Skikurse oder Skilager der Schule leiten
   — in zweiter Linie entscheidet die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung über die Aufnahme
   — Angemeldete, die im Vorjahr einen Skikurs besucht haben, müssen bei zu grosser Anmeldezahl zurückgestellt werden.

   Angemeldete, die bis zum 15. November 1980 keinen abschlägigen Bescheid erhalten, sind aufgenommen und werden anfangs Dezember das Kursprogramm vom zuständigen Kursleiter zugestellt erhalten.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1335 Skilanglauf: Einführung / Training

Leitung: Hans Stehli, Lindau ZH
Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene
Programm: Anfänger: Einführung
Fortgeschrittene: Trainingsformen
Ort: Zürcher Oberland (sofern möglich; sonst Einsiedeln)
Dauer: 3 Mittwochnachmittage, je 14.00—16.30 Uhr
Daten: 3., 10. und 17. Dezember 1980
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1336 Skilanglauf: Einführung / Training

Leitung: Rolf Stehli, Adliswil
Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene
Programm: Anfänger: Einführung
Fortgeschrittene: Trainingsformen
Ort: Einsiedeln
Dauer: 3 Mittwochnachmittage, je 14.00—16.30 Uhr
Daten: 3., 10. und 17. Dezember 1980
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1337 Skifahren: J+S-FK

Leitung: Kurt Blattmann, SI und J+S-Experte, Wildberg
Teilnehmer: J+S-Leiter 1, 2, 3 im Skifahren A
Programm: J+S-FK
Ort: Atzmännig
Dauer: 3 Mittwochnachmittage, je 13.30—17.30 Uhr
Daten: 14., 21. und 28. Januar 1981
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1338 Skilanglauf: J+S-FK

Leitung: Hans Stehli, J+S-Experte, Lindau ZH
Teilnehmer: J+S-Leiter 1, 2, 3 im Skilanglauf

Programm: J+S-FK
Ort: Zürcher Oberland/Einsiedeln (je nach Schneeverhältnissen)
Dauer: 3 Mittwochnachmittage, je 13.30—17.30 Uhr
Daten: 14., 21. und 28. Januar 1981
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband für Schulturnen und Schulsport

1339 Badminton: Einführung

Leitung: Rolf Stehli, PL, Adliswil
Jürg Nyffenegger, Verbandsinstruktor, Küsnacht ZH
Teilnehmer: Die Teilnehmerzahl ist auf 16 beschränkt.
Programm:
— Einführung der Schlagarten
— Regelkunde
— Spiel und Trainingsformen
— Stellungsspiel, Taktik
— Möglichkeiten im Schulsport
Ort: Küsnacht ZH, Turnhalle Goldbach
Dauer: 6 Freitagabende, je 18.00—20.00 Uhr
Daten: 24., 31. Oktober, 7., 14., 21. und 28. November 1980
Anmeldeschluss: **8. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband für Schulturnen und Schulsport

1340 Fechten für Anfänger

Leitung: Maître L. Wolter, Universitätsfachlehrer, Zürich
Hans Stehli, PL, Lindau ZH
Teilnehmer: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
Programm: Einführung in die Fechttechnik mit Florett (Damen) und Degen (Herren). Die Ausrüstung wird gegen bescheidene Mietgebühr zur Verfügung gestellt.
Ort: Zürich, Universität
Dauer: 6 Freitagabende, je 18.00—20.00 Uhr
Daten: 24., 31. Oktober, 7., 14., 21. und 28. November 1980
Anmeldeschluss: **8. Oktober 1980**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Unterricht im Widerstreit konkurrierender Ansprüche

Ringveranstaltung im Herbst 1980 in Zürich, Basel und Bern

Veranstalter: Pädagogisches Institut der Universität Zürich:
Prof. Dr. K. Widmer, PD Dr. K. Aregger
Bernischer Lehrerverein:
H. Riesen
Institut für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung Basel:
Dr. Jürgen Mohr
Pestalozzianum Zürich:
Dr. h. c. H. Wymann

1. *Ziel*

Mit der Ringveranstaltung sollen didaktische Informationen, Denkanstösse und Anregungen für den Unterricht und das Studium angeboten werden, die für Lehrer aller Stufen und für Studenten der Pädagogik und Psychologie interessant sind.

2. *Themen und Terminplan für die einzelnen Veranstaltungen*

Die Unterrichtspraxis ist ein komplexer sozialer Prozess. In Beschreibungen und Untersuchungen kann er nie in seiner gesamten Vernetzung erfasst werden. Sowohl in der Unterrichtsforschung wie auch in der Unterrichtsgestaltung werden immer einzelne Ausschnitte hervorgehoben, um besondere Einsichten oder Wirkungen zu erzielen.

In den folgenden thematischen Ausschnitten aus dem Unterrichtsfeld werden Schwerpunkte umschrieben:

Konrad Widmer, Pädagogisches Institut der Universität Zürich

Aufgaben der Schule

— Schulsystem als Aufgabenempfänger
— Zentrale Zielsetzungen der Schule
— Wirkgrössen in der Schule
— Unterrichtliches und sozialerzieherisches Geschehen
— Betrachtungsweise (Raster) der Unterrichtspraxis im Rahmen der gesamten Ringveranstaltung

Fritz Oser, Pädagogisches Institut der Universität Fribourg

Unterricht als Sozialaufgabe

— Interaktion im Unterricht als Erziehungsauftrag
— Soziale Kognition und interaktives Handeln
— Handlungsmodelle der Interaktion
— Moral als angreifende Dimension des interaktiven Vollzugs
— Entwicklung als Ziel der sozialen Erziehung
— Der Konflikt als Massstab des sozialen Lernens (Désintégration positive)

Jacques Vontobel, Pestalozzianum Zürich

Gegenwartsbezogene Sozialthemen im Unterricht

— Beziehungsebene des Unterrichts als Lerngegenstand
— Bedeutung und Formen des Gegenwartsbezuges im Unterricht
— Lehrplan und Gegenwart
— Beispiele gegenwartsbezogener Sozialthemen

Karl Frey, Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel

Berücksichtigen und Einbauen von Schülerbedürfnissen (Schülerinteressen) im Unterricht

— Begründung dieser Aufgabe in der Allgemeinen Pädagogik
— Verschiedene Arten von Bedürfnissen (subjektive, objektive . . .)
— Auffinden von Schülerbedürfnissen mit verschiedenen Verfahren
— Verbinden von Schülerbedürfnissen mit Aufgaben der Schule und Bedürfnissen (Interessen) des Lehrers

Hans Aebli, Abteilung für Pädagogische Psychologie der Universität Bern

Handeln — Denken — Lernen

— Handeln, Denken und ihr Niederschlag im Wissen
— Und die Anforderungen des Lebens?
— Wissen — Wissensflut? Leistung — Leistungsdruck?

Helmut Messner, Höhere Pädagogische Lehranstalt Zofingen

Pädagogische Diagnostik im Dienste der Lernförderung

— Funktionen der pädagogischen Diagnostik im Unterricht (Beratung, Förderung, Berechtigung, Auslese)
— Eine gezielte Lernförderung setzt eine fundierte Diagnose voraus
— Diagnose von Fähigkeiten, Verständnis, Fertigkeiten, Einstellungen
— Lerndiagnose durch Beobachtung und Analyse von Schulleistungen (z. B. Rechtschreiben, Lesen, Verständnis)
— Kriterienorientierte gegenüber gruppenbezogenen Beurteilungsformen

Kurt Aregger, Pädagogisches Institut der Universität Zürich

Spontaneität im Unterrichtsverlauf

— Unterricht als organisierter Sozialprozess zwischen Plan und Lebenswirklichkeit
— Freiheitsraum für Initiativen
— Fremdbestimmung — Selbstbestimmung
— Zusammenschau und Abschluss der gesamten Ringveranstaltung (Raster)

Die einzelnen Veranstaltungen finden wöchentlich statt; in Zürich im Hörsaal 120, Hauptgebäude der Universität, Rämistrasse 71:

K. Widmer:	Dienstag, 28. Oktober 1980,	18.15 Uhr
F. Oser:	Dienstag, 4. November 1980,	18.15 Uhr
J. Vontobel:	Dienstag, 11. November 1980,	18.15 Uhr
K. Frey	Dienstag, 18. November 1980,	18.15 Uhr
H. Aebli:	Dienstag, 25. November 1980,	18.15 Uhr
H. Messner:	Dienstag, 2. Dezember 1980,	18.15 Uhr
K. Aregger:	Dienstag, 9. Dezember 1980,	18.15 Uhr

3. *Veranstaltungsform*

Das breite Ziel- und Adressatenspektrum bedingt eine didaktische Präsentation, die zum Teil vom klassischen Vorlesungsstil abweicht; sie gestaltet sich wie folgt:

— Einführungsreferat (ca. 45 Min.)

— Organisation der Gruppenarbeiten (ca. 10 Min.)
Die im Referat vermittelten Informationen sollen in spontan sich bildenden Gruppen vertieft, erweitert und z. T. kritisiert werden.

— Gruppenarbeit inkl. Pause (60 Min.)

— Gruppenberichte und Schlusskommentar (ca. 30 Min.)

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Kursausschreibungen Winter 1980

Kaderkurse

Nr. 9
Skifahren: Unterricht mit Schülern/SI FK/J+S FK
4./5.—7. 12., Davos

Nr. 10
Skifahren: Unterricht mit Schülern/SI FK/J+S FK
4./5.—7. 12., Verbier

Nr. 11
Skifahren/Skilanglauf: SI FK/J+S FK
4./5.—7 .12., St. Moritz

Nr. 12
Skifahren: Unterricht mit Schülern/SI FK/J+S FK
11.12.—14. 12., Lenk

Nr. 13*
Skifahren: Unterricht mit Schülern/SI FK/J+S FK
10./11.—14. 12., Davos

* reserviert für diplomierte Turnlehrer

Diese Kurse sind für Leiter von schweizerischen und kantonalen Lehrerfortbildungskursen reserviert. Die entsprechenden kantonalen Kursleiter melden sich über die Verantwortlichen für Sport in der Schule der Kantone an.

Stufenkurse

Nr. 61
bis 9. Schuljahr: Skifahren in der Schule
26.—31. 12., Sörenberg
Vom Spiel zur Technik / Skilagergestaltung / J+S FK (auf Anmeldung vermerken)

Nr. 62

5.—9. Schuljahr: Poly-Ski: Fahren — Langlauf — Wandern
26.—31. 12., Davos
Alpine Skitechnik / Skilanglauf / kleine Skiwanderungen mit Wander- oder Tourenski / J+S FK (auf Anmeldung vermerken)

Nr. 63

bis 9. Schuljahr: Skifahren in der Schule
26.—31. 12., Les Crosets
Vom Spiel zur Technik / Skilagergestaltung / J+S FK (auf Anmeldung vermerken)

Nr. 64

alle Stufen: Spiel und Wettkampfformen im Skifahren
26.—31. 12., Elm
Spielformen / Parallelslalom / Einstangenslalom / Riesenslalom / Slalom / Skiakrobatik / Geländespringen

J+S-Leiterkurse

Nr. 65

LK 1/FK: Skifahren allround
26.—31. 12., Seebenalp
Programm gemäss J+S-Leiterkurs 1, resp. J+S FK (in der Anmeldung vermerken: 65 a = J+S LK 1 / 65 b = J+S FK)

Nr. 66

LK 1/FK: Skilanglauf
26.—31. 12., Les Breuleux
Programm gemäss J+S-Leiterkurs 1, resp. J+S FK (in der Anmeldung vermerken: 66 a = J+S LK 1 / 66 b = J+S FK)

Nr. 67

LK 1—3/EK: Skiakrobatik Einführungskurs
26.—31. 12., Leysin
Dieser Einführungskurs in die Skiakrobatik ist für alle J+S-Leiter 1—3 im Ski Allround reserviert und soll dem Lehrer die Möglichkeit geben, in seinem Skilager einen J+S-Sportfachkurs Skiakrobatik durchführen zu können. Das Programm umfasst nebst methodisch-didaktischen Grundlagen die persönliche Schulung in Ballettfahren, Springen und Buckelpistenfahren. Die Bewegungen werden in der Turnhalle entsprechend vorbereitet.

Nr. 68 a

J+S LK 3: Skifahren Allround 1. Teil
26.—31. 12., Laax-Flims
Gemäss Programm für den J+S-Leiterkurs 3. Voraussetzung: J+S-Leiterqualifikation 2 mit Empfehlungsnote 3 oder 4.

Nr. 69

J+S LK 1/FK: Skifahren Allround
26.—31. 12., Airolo
Programm gemäss J+S-Leiterkurs 1, resp. J+S FK / Skiunterricht mit Kindern und Jugendlichen (in der Anmeldung vermerken: 69 a = LK 1 / 69 b = FK / 69 c = Normalkurs ohne J+S)

Spezialkurse

Nr. 68 b

Skiinstruktoren-Vorkurs 1. Teil
26.—31. 12. Laax-Flims
Gemäss Programm des SI-Vorkurses des SIVS. Es können hier Kandidaten mit entsprechender Empfehlung auch ohne J+S-Vorbildung aufgenommen werden.

Nr. 70

Polysportiver Skikurs
26.—31. 12., Leysin
Das Hauptgewicht liegt auf dem Skifahren: Förderung der persönlichen Technik auf allen Stufen. Als Ausgleich werden Eislauf, Volleyball und Schwimmen angeboten.

Anmeldebedingungen

1. Diese Kurse werden vom Bund subventioniert und sind für die Fortbildung aller Turn- und Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an staatlichen oder staatlich anerkannten Schulen bestimmt.
2. Kandidaten aller Lehrerbildungsanstalten werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.
3. Im freiwilligen Schulsport, resp. in Schulskilagern unterrichtende Lehrkräfte aus anderen Berufen können an diesen Kursen teilnehmen, sofern sie der Anmeldung eine Bestätigung der Schulbehörde beilegen.
4. Bei beschränkter Teilnehmerzahl werden die Verbandsmitglieder bevorzugt. Mit dem Kursbesuch kann gleichzeitig der Beitritt zu einem kantonalen Lehrerturnverein oder zum entsprechenden Kantonalverband für Sport in der Schule abgegeben werden.

Anmeldeschluss: 30. November 1980

Anmeldungen an: TK SVSS, Urs Jlli, 8561 Wäldi

Biologie heute

Unter diesem Titel führt die Stiftung Lucerna vom 6. bis 10. Oktober 1980 in der Aula der Kantonsschule am Alpenquai Luzern ihren 54. Ferienkurs durch. Der Kurs wendet sich an Nicht-Fachleute, denen die Auseinandersetzung mit den für unsere Gegenwart und Zukunft hochbedeutenden Erkenntnissen der modernen Biologie ein immer dringenderes Bedürfnis wird. Zur Darstellung kommen die Mikrobiologie (die Lehre von den kleinsten Organismen) und die Oekologie (die Lehre von der Wechselwirkung zwischen den Organismen und ihrer Umwelt). Die Referenten des Kurses sind: Prof. Dr. Hans Fey, Mikrobiologie, Universität Bern; Prof. Dr. Jakob Nüesch, Mikrobiologe, Ciba-Geigy Basel; Prof. Dr. Hermann Ringeling, Theologe, Universität Bern; Prof. Dr. Frank Klötzli, Oekologe, ETH Zürich, Prof. Dr. Rudolf Schenkel, Oekologe, Universität Basel. Interessenten können das detaillierte Kursprogramm beim Kursaktuar, Dr. Rudolf Meyer, Hofwil, 3053 Münchenbuchsee (Telefon 031 / 86 01 35), beziehen, wo auch die Anmeldung erfolgt.

Volkshochschule des Kantons Zürich

Kurse Wintersemester 1980/81

Einschreibungen

Montag, 22. September, bis Samstag, 4. Oktober 1980

Oeffnungszeiten des Sekretariates

Montag, 22. September	07.15—19.00 Uhr
ab Dienstag, 23. September	08.00—19.00 Uhr
Samstag, 20. und 27. September	09.00—13.00 Uhr

Ausstellungen

Kunsthaus Zürich

19. Juli bis 14. September 1980 / Ausstellung in der Photo-Galerie

Farbwerke

Eine neue Generation von Farbphotographen

9. August bis 14. September 1980 / Ausstellung im Foyer

Victor Bächer

«Life» — Bilder und Gouachen 1965—1980

22. August bis 2. November 1980 / Hauptausstellung

Reliefs

Formprobleme zwischen Malerei und Skulptur im 20. Jahrhundert

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Künstlergasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 257 23 31

Sonderausstellung:

Der Weisswal

Juni bis 31. Dezember 1980

Präparate, Skelette, grafische Darstellungen
Seitenansicht eines Blauwals in natürlicher Grösse
Raum mit Walstimmen
System der Wale in Diawahlprojektion
Tonbildschauen und Filme

Oeffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 9—17 Uhr
Samstag und Sonntag 10—16 Uhr
Montag geschlossen, Eintritt frei

100 Jahre Telefon in der Schweiz

Am 2. Oktober 1880 wurde in Zürich das erste Telefonstadtnetz der Schweiz in Betrieb genommen. Zu diesem Jubiläum organisiert die Generaldirektion der PTT im Helmhaus Zürich eine Ausstellung, die mit Blick auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft über die Entwicklung des Telefons in der Schweiz Auskunft gibt. Die Ausstellung ist vom 3. Oktober bis 23. November 1980 täglich von 10 bis 17 Uhr zugänglich (Montag geschlossen). Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Die Erziehungsdirektion

Berufe an der Arbeit — Sonderschau der «Züspa»

Der Uebertritt ins Berufsleben spielt im Leben der Schülerinnen und der Schüler der Oberstufe und des Werkjahres eine bedeutende Rolle. Die Sonderschau Berufe an der Arbeit, die im Rahmen der 31. Zürcher Herbstschau Züspa vom 25. September bis 5. Oktober 1980 durchgeführt wird, will zu diesem Problem Denkanstösse und Informationen leisten.

An den verschiedenen Ständen stehen ausgebildete Fachkräfte einerseits, Lehrlinge und Lehrtöchter andererseits für objektive Informationen und Gespräche zur Verfügung. Darüber hinaus sollen sowohl ein Leitfaden mit den wichtigsten berufstypischen Angaben wie auch ein Klassenwettbewerb die Schüler zu einer Selbstbesinnung anregen und ihnen helfen, sich noch stärker mit den Fragen und Problemen der verschiedenen Berufe auseinanderzusetzen.

Für weitere Auskünfte steht Kurt Egloff, Sekretär des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich, Telefon 01 / 252 23 72, gerne zur Verfügung.

Publikationen zur Heil- und Sonderpädagogik

Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) hat in letzter Zeit einige wichtige Studien, Materialien und Publikationen herausgegeben.
Interessenten können beim Schweizerischen Verlag der Zentralstelle für Heilpädagogik, Obergrundstrasse 61, 6003 Luzern, Telefon 041 / 22 45 45, Unterlagen beziehen.

«Jugend und Massenmedien» — eine neue Ausgabe von Pro Juventute

Was machen Kinder und Jugendliche mit Film und Fernsehen?

Die neueste Ausgabe von Pro Juventute möchte anhand der beiden Medien Film und Fernsehen den Leser befähigen, deutlicher zu spüren, was zwischen Kindern und Massenmedien vor sich geht. Recht viele Gruppen sind als Zielpublikum angesprochen:

- *Die Eltern:* Wie können sie ihre Kinder vor, während und nach dem Medienkonsum begleiten?
- *Die Schule:* Was können Lehrer zu einem bessern Medienverständnis ihrer Schüler beitragen?
- *Das Fernsehen:* Welche Ziele und Wünsche haben die Fernsehmacher selber im Hinblick auf Kinder- und Jugendprogramme?
- *Der Staat:* Wie steht es mit den Fragen des Jugendschutzes und der Filmzensur in der Schweiz?

Pro Juventute möchte mit diesem Heft allen Interessierten helfen, die Problematik «Jugend und Massenmedien» besser zu meistern, indem darüber ein Gespräch, eine sachliche und persönliche Auseinandersetzung geführt werden.

Pro Juventute Nr. 5/6-80 kann zum Preis von Fr. 5.— bezogen werden bei: Pro Juventute-Verlag, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 / 251 72 44.

Evangelisches Lehrerseminar Zürich

Die Aufnahmeprüfung für die künftigen beiden ersten Klassen finden wiederum Ende November/anfangs Dezember 1980 statt.

Anmeldeschluss: 5. November 1980.

Auskünfte und Prospekte durch die Seminardirektion (Rötelstrasse 40, 8057 Zürich, Telefon 01 / 363 06 11).

Der Direktor: Dr. Werner Kramer

Stiftung Zürcher Ferienkolonien

Klassenlager 1981

Reservieren Sie jetzt schon Ihr Klassenlager 1981 in einem unserer schönen Ferienheime!

Schwäbrig ob Gais AR

1150 m ü. M., ruhige Lage, leicht erreichbar, 70 Betten, Zimmer zu 4 bis 8 Betten, Pensionsverpflegung.

Chaumont ob Neuenburg

1150 m ü. M., gepflegtes Haus in grossem Park, 45 Betten, Pensionsverpflegung.

Maglasio am Luganersee

271 m ü. M., 2 Häuser zu je 48 Betten in 6 Zimmern, Seeanstoss, 25-m-Schwimmbad, grosse Spielwiesen, Pensionsverpflegung, in einem Haus haben zwei Klassen Platz.

Ambisbühl-Beatenberg

1350 m ü. M., wunderschöne Aussichtslage, Zweier- und Dreierzimmer, leicht erreichbar, Pensionsverpflegung.
1981 noch frei: 1.—20. Juni, 14.—19. September, ab 17. Oktober

Anmeldungen: Stiftung Zürcher Ferienkolonien, Frau Helen Gürber, Diggelmannstrasse 9, 8047 Zürich, Telefon 01 / 52 92 22.

Korrespondenzaustausch in der Schweiz

(unter dem Patronat der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit)

Die Koordinationsstelle für Jugendaustausch in der Schweiz sucht Sekundarlehrer, die erste Klassen führen, deren Schüler bereits in der Primarschule Französischunterricht hatten und bereit wären, mit Klassen im Welschland zu korrespondieren.

Interessierte Sekundarlehrer wollen sich mit dem Koordinator, Dr. Peter A. Erhard, Hauptgasse 70, 4500 Solothurn (Telefon 065 / 22 56 21), in Verbindung setzen.

Schaffhauser Ferien- und Jugendzentrum Churwalden/Lenzerheide
Herbstferien! Ferienlager!

September, Oktober noch frei. Gruppenhäuser, Ferienwohnungen.

Reservationen: Fam. M. Camenisch, Schaffhauser Jugendzentrum, 7075 Churwalden, Telefon 081 / 35 17 35, oder Peter Illi, Mändliweg, 9470 Buchs SG, Telefon 085/6 33 07

Offene Lehrstellen

Kantonsschule Zürich
Literargymnasium Rämibühl

Auf das Frühjahr 1981 sind am Literargynasium Rämibühl folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Hauptlehrstelle für Französisch
(eventuell in Verbindung mit einem andern Fach)

1 halbe Lehrstelle für Latein im Lehrauftrag für 6 Jahre
(eventuell in Verbindung mit einem weiteren Fach)

(Besoldung, Rechte und Pflichten eines Hauptlehrers, bei günstiger Entwicklung der Schülerzahlen Umwandlung in eine Hauptlehrerstelle möglich)

Bewerber müssen bei Stellenantritt im Besitz eines akademischen Ausweises und eines vom Kanton Zürich anerkannten Diploms für das Höhere Lehramt sein. Ueber die weiteren Anmeldebedingungen gibt das Rektorat des Literargymnasiums Rämibühl, Telefon 01 / 251 88 30, gerne Auskunft.

Letzter Anmeldetermin: Samstag, 25. Oktober 1980.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Rämibühl Zürich
Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 ist

1 (evtl. 1½) Hauptlehrstelle(n) für
Französisch und ein anderes Fach (vorzugsweise Italienisch)

zu besetzen. Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitze des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein sowie über Lehrerfahrung auf der Gymnasialstufe verfügen.

Anmeldungen sind bis zum 15. Oktober 1980 dem Rektorat des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums Rämibühl, Rämistrasse 58, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 69 60, einzureichen. Vor der Anmeldung ist beim Rektorat Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonales Kinderheim Brüschhalde, Männedorf

Wir suchen auf **Frühjahr 1981** eine(n)

Primarlehrer(in) / evtl. **Reallehrer**
für die **6. Klasse und die Oberstufe**

Wir sind eine kinderpsychiatrische Beobachtungs- und Therapiestation mit Klassenbeständen von maximal zehn normalintelligenten verhaltensauffälligen Kindern (Typ So-D).
Praktische Schulerfahrung, wenn möglich heilpädagogische Zusatzausbildung, müssen wir voraussetzen.
Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an den Heimleiter, K. Kneringer, der Ihnen gerne alle weiteren Auskünfte erteilt.

Kantonales Kinderheim Brüschhalde, 8708 Männedorf, Telefon 01 / 920 03 58
Die Heimleitung

Stadt Zürich

Möchten Sie bei uns in der Stadt Zürich als gewählte Arbeitslehrerin tätig sein?
Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen für Mädchenhandarbeit

zur definitiven Besetzung durch Wahl ausgeschrieben:

Schulkreis Limmattal, Stellenzahl: 2

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Die vorgeschlagenen Kandidatinnen haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Gewählte Arbeitslehrerinnen sind zur Wohnsitznahme in der Stadt Zürich verpflichtet. Die Bewerberinnen müssen im Besitz des Zürcher Wählbarkeitszeugnisses sein.
Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das bei der Kreisschulpflege Limmattal, Telefon 01 / 241 44 59, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.
Bewerbungen sind bis 19. September 1980 dem Präsidenten der Kreisschulpflege Limmattal, Herrn Hans Gujer, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich, einzureichen.

Der Schulvorstand

Stadt Zürich

Möchten Sie bei uns in der Stadt Zürich als Lehrerin tätig sein? Sie geniessen viele Vorteile:
— zeitgemässe Regelung der Schulmaterialabgabe
— Klassenkredite für individuelle Bestellungen und Einkäufe
— kollegiale und gut organisierte Lehrerschaft
— Gelegenheit für die Mitarbeit in Lehrerorganisationen und Arbeitsgruppen.

Die Arbeit in der Stadt Zürich schliesst weitere Vorteile ein:
— reges kulturelles Leben einer Grossstadt
— Aus- und Weiterbildungsstätten
— Kontakt mit einer aufgeschlossenen und grosszügig denkenden Bevölkerung.

Unsere Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung initiativer Lehrerinnen.
Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 sind an der Oberstufe der Volksschule der Stadt Zürich

5 Lehrstellen für Haushaltungsunterricht

durch Wahl definitiv zu besetzen.

Für die Anmeldung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 8027 Zürich, Telefon 01 / 201 12 20, intern 261, 4. Stock, Büro 430, erhältliche Formular zu verwenden, das auch Hinweise über die erforderlichen Bewerbungsunterlagen enthält.
Die zur Wahl vorgeschlagenen Kandidatinnen haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Gewählte Haushaltungslehrerinnen sind zur Wohnsitznahme in der Stadt Zürich verpflichtet.

Die Bewerberinnen müssen im Besitz des Zürcher Wählbarkeitszeugnisses sein.
Die Unterrichtsverpflichtung beträgt in der Regel 24 Wochenstunden. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung bis 19. September 1980 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich
Werkjahr der Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 (21. April) suchen wir für die Individuelle Aufbauschule für Mädchen am Werkjahr der Stadt Zürich

1 Lehrer(in) für allgemeinen Unterricht

1 Arbeitslehrerin

1 Werklehrer(in)

An der Individuellen Aufbauschule wird Mädchen im 9. und 10. Schuljahr Gelegenheit zur Abrundung und zur Festigung des Arbeitscharakters geboten. Hilfe bei der Berufsfindung gehört ebenfalls dazu. Im Werkjahr besteht die 5-Tage-Woche.
Die Lehrkraft an der Stelle für allgemeinen Unterricht kann ein erfahrener Primarlehrer mit zusätzlicher heilpädagogischer Ausbildung oder ein erfahrener Oberstufenlehrer sein.
Für die Arbeitslehrerin ist Schulerfahrung Voraussetzung. Zur Aufgabe gehört auch die Instruktion der Mädchen über die Bedienung der Industrienähmaschinen. Die Arbeitslehrerin wirkt als Klassenlehrerin.
Der/die Werklehrer(in) mit der Grundausbildung als Primar- oder Oberstufenlehrer hat den Vorzug. Die Lehrkraft wirkt als Klassenlehrer.
Die Anstellung der Lehrer erfolgt nach der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung.
Nähere Auskünfte erteilt gerne der Leiter des Werkjahres, Dr. E. Braun, Bullingerstrasse 50, 8004 Zürich, Telefon 01 / 44 43 28.
Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Individuelle Aufbauschule des Werkjahres» an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich
Werkjahr der Stadt Zürich

Auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 (20. Oktober) suchen wir unter dem Vorbehalt der Bewilligung der Stelle durch den Stadtrat für den Deutschsemesterkurs für fremdsprachige Jugendliche einen

Lehrer für allgemeinen Unterricht

Der Kurs, der am Werkjahr der Stadt Zürich erteilt werden soll, will fremdsprachigen Jugendlichen, die noch über keine Deutschkenntnisse verfügen, den Einstieg in eine weitere Schule oder eine Lehre erleichtern und dauert ein Semester.

Die Unterrichtsverpflichtung des Lehrers, der als Primar- oder Oberstufenlehrer Kenntnisse vor allem der italienischen Sprache besitzen sollte, beträgt 18 Wochenstunden. Die Anstellung erfolgt nach der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Die Frage einer allfälligen Beurlaubung eines Lehrers für die Uebernahme dieser Aufgabe könnte geprüft werden.

Nähere Auskunft erteilt gerne der Leiter des Werkjahres, Dr. E. Braun, Bullingerstrasse 50, 8004 Zürich, Telefon 01 / 44 43 28.

Anmeldungen sind möglichst bald mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Deutschsemesterkurs für fremdsprachige Jugendliche» an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich
Stadtzürcherische Sonderschule Ringlikon

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1981/82 (21. April) in unsere Sonderschule für normalbegabte, lern- und verhaltensgestörte Kinder der 2. bis 6. Klasse einen/eine

Sonderklassenlehrer(in)

mit entsprechender Ausbildung, dem (der) es Freude macht, etwa acht Kinder im Rahmen einer Kleinklasse individuell zu führen.

Wir stellen uns eine kontaktfreudige, tragfähige Lehrerpersönlichkeit vor, die an einem guten Teamgeist und an interdisziplinärer Zusammenarbeit interessiert ist. Flexibilität, sich sowohl auf kleinere wie auf grössere Schüler umstellen zu können, käme uns entgegen, Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden.
Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern in der Stadt Zürich.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen Herr W. Püschel, Schul- und Heimleiter, Uetlibergstrasse 45, 8142 Uitikon, Telefon 01 / 54 07 47.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung so bald als möglich unter dem Titel «Sonderschule Ringlikon» mit den üblichen Unterlagen an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich
Sonderschule für Sehbehinderte

An die stadtzürcherische Sonderschule für Sehbehinderte suchen wir auf Herbst 1980 (20. Oktober) oder auf Beginn des Schuljahres 1981/82 (21. April) einen/eine

Primarlehrer(in)

für eine Gruppe von 6—8 sehbehinderten Kindern (sehschwach oder blind) im 5. und 6. Schuljahr. Erforderlich ist Schulerfahrung. Eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung ist wünschenswert. Erfahrung in der Schulung und Erziehung sehbehinderter Kinder wäre von Vorteil.

Es könnte noch ein längeres Praktikum an der Sonderschule für Sehbehinderte absolviert werden. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden (Tagesschule, Fünftagewoche). Die Anstellungsbedingungen sind gleich wie für die Sonderklassenlehrer der Stadt Zürich.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Schulleiterin, Frau Susanne Bühler, Arbentalstrasse 28, 8045 Zürich, Telefon 01 / 33 34 55 oder abends 01 / 44 85 21.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Sonderschule für Sehbehinderte» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich
Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder

An der stadtzürcherischen Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder ist auf Beginn des Wintersemesters im Schuljahr 1980/81 (20. Oktober) oder nach Vereinbarung eine

Kindergarten-Lehrstelle

durch eine im Umgang mit Behinderten erfahrene Kindergärtnerin neu zu besetzen. Heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht. Es handelt sich um eine Kindergartenabteilung von 6—8 mehrfach geschädigten Kindern. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 23 Wochenstunden (Fünftagewoche). Die Besoldung wird entsprechend der Besoldung an Sonderkindergärten der Stadt Zürich ausgerichtet.
Weitere Auskünfte erteilt gerne der Schulleiter, K. Hauser, Mutschellenstrasse 102, 8038 Zürich, Telefon 01 / 45 46 11.
Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

An der Heimschule im stadtzürcherischen **Kindererholungsheim Celerina GR** ist auf den 20. Oktober 1980 oder nach Vereinbarung eine

Lehrstelle der Primarschule

zu besetzen. Es handelt sich um eine Abteilung von ungefähr 8 normalbegabten Kindern, die aus gesundheitlichen Gründen im Heim weilen. Der Schwerpunkt der Einweisungsgründe liegt auf der Asthmaindikation, aber auch bei Kindern, die in einem weiteren Sinne erholungsbedürftig sind, was Sozialfälle und erziehungsschwierige Kinder einschliesst.

Heilpädagogische Ausbildung oder heilpädagogische Unterrichtserfahrung sind erwünscht. Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern in der Stadt Zürich. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden. Die Betreuung der Kinder während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Herr H. Kopania, Heimlehrer, Telefon 082 /3 16 89. Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Heimschule Celerina» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

Pestalozzi-Jugendstätte Burghof der Stadt Zürich, Dielsdorf

Für unser Schul- und Therapieheim suchen wir auf den 20. Oktober 1980 oder nach Vereinbarung einen/eine

Lehrer(in) der Oberstufe

Es handelt sich um ein Teilpensum von 22 Wochenstunden an einer Kleinklasse der Oberstufe mit mehrheitlich schulentlassenen männlichen Jugendlichen. Der spätere Ausbau auf ein Vollamt wird geprüft. Der Schulauftrag besteht darin, im Rahmen individueller Erziehungspläne den Jugendlichen schulisch zu fördern und auf eine Lehre vorzubereiten. Die Tätigkeit erfordert eine enge Zusammenarbeit mit dem Erzieherteam. Unterrichtsplanung und -gestaltung erlauben aber grossen persönlichen Spielraum.

Wir erwarten eine einsatzfreudige und belastungsfähige Lehrerpersönlichkeit mit Erfahrung auf der Oberstufe. Heilpädagogische Zusatzausbildung ist erwünscht.
Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern in der Stadt Zürich.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen Herr R. Held, Heimleiter, Pestalozzi-Jugendstätte Burghof, 8157 Dielsdorf, Telefon 01 / 853 19 55.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung so bald als möglich unter dem Titel «Pestalozzi-Jugendstätte Burghof» mit den üblichen Unterlagen an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Schule für verschiedene Berufe

Berufsschule I der Stadt Zürich

An der Abteilung Mode und Gestaltung sind auf Beginn des Sommersemesters 1981 (Stellenantritt 21. April 1981), eventuell auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 (Stellenantritt 19. Oktober 1981)

1 hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht oder eventuell Lehrstellen mit Teilpensum

an Lehrlingsklassen und an Kursen für berufliche Weiterbildung zu besetzen.

Unterrichtsfächer: Geschäftskunde (Rechtskunde, Zahlungsverkehr, Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, Rechnen, eventuell Turnen.

Anforderungen: Diplom als Berufsschul-, Mittelschul- oder Sekundarlehrer(in) oder anderer gleichwertiger Abschluss. Lehrerfahrung wird vorausgesetzt. Es werden auch Bewerber berücksichtigt, die vorerst den Studiengang am Schweizerischen Institut für Berufspädagogik in Bern besuchen.

Anstellung: Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung: Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 20. September 1980 dem Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft: P. Wey, Vorsteher der Abteilung Mode und Gestaltung, Ackerstrasse 30, 8005 Zürich, Telefon 01 / 44 43 10.

Der Vorstand des Schulamtes

Mechanisch-Technische Schule
Berufsschule III der Stadt Zürich

An der Automobil-Technischen Abteilung ist auf Beginn des Sommersemesters 1981 (Stellenantritt 21. April 1981)

1 hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

an Lehrlingsklassen und an Kursen für berufliche Weiterbildung zu besetzen.
Unterrichtsfächer: Geschäftskunde (Rechtskunde, Zahlungsverkehr, Korrespondenz), Staats- und Wirtschaftskunde, Deutsch, eventuell Turnen.

Anforderungen: Diplom als Berufsschul-, Mittelschul- oder Sekundarlehrer(in), eventuell gleichwertiger Abschluss. Lehrerfahrung erwünscht.

Anstellung: Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung: Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Telefon 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 30. September 1980 dem Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft: H. Frick, Vorsteher der Automobil-Technischen Abteilung, Austellungsstrasse 70, 8005 Zürich, Telefon 01 / 44 71 25.

Der Vorstand des Schulamtes

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule/
Berufsschule VI der Stadt Zürich

Die Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule/Berufsschule VI der Stadt Zürich sucht für einzelne Kurse im Wintersemester 1980/81

Handarbeits- oder Fachlehrerinnen

Fächer: Flicken/Aendern (Obligatorium) sowie Kleidermachen (freiwilliger Unterricht).
Kursdaten: 26. Januar—21. Februar 1981
2.—28. Februar 1981
9. März—4. April 1981
Anforderungen: Eidgenössisches Fachlehrerinnen-Diplom oder Arbeitslehrerinnen-Patent. Unterrichtserfahrung erwünscht.
Nähere Auskünfte: Frau M. Liechti, Vorsteherin, Telefon 01 / 44 43 20
Für die Bewerbung ist das beim Sekretariat der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule, Telefon 01 / 44 43 20, anzufordernde Formular zu verwenden.
Die Anmeldungen sind an die Direktion der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule/ Berufsschule VI der Stadt Zürich, Wipkingerplatz 4, 8037 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Haushaltungsschule Zürich

Wir suchen auf Herbst 1980 für unser Mädchenfortbildungsjahr (10. Schuljahr) eine

Hauswirtschaftslehrerin

für das Fach «Haushaltführung» (Kochen, Ernährungslehre, Hauswirtschaft, Glätten).
Es handelt sich um ein Teilpensum von etwa 12 bis 15 Stunden.
Der Lehrerin wird viel Freiraum zur Gestaltung des Lehrplanes zugestanden.
Wenn Sie gerne im Team mit weiteren Kolleginnen arbeiten und über einige Berufserfahrung verfügen, melden Sie sich so rasch wie möglich bei der Schulleitung, Frau I. Kräutli, Haushaltungsschule Zürich, Zeltweg 21a, 8032 Zürich, Telefon 01 / 251 67 81.

Die Schulleitung

Haushaltungsschule Zürich

Für unseren Jahreskurs (Ausbildung zur Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin) suchen wir auf Herbst 1980 eine gut ausgewiesene

Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum von 8 Wochenstunden. Die Stundenzahl wird sich in den nächsten Jahren etwas reduzieren.
Wenn Sie sich für diese Stelle interessieren und gewillt sind, in einem initiativen Lehrerteam mitzuarbeiten, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit der Schulleiterin, Frau I. Kräutli, Haushaltungsschule Zürich, Zeltweg 21a, 8032 Zürich, Telefon 01 / 251 67 81.

Die Schulleitung

Oberstufenschule für Gehörlose Zürich

Wir suchen auf Frühjahr 1981 (21. April)

1 Lehrer(in) an die Oberstufe

unserer Sonderschule. In unseren Kleinklassen unterrichten wir 6 bis 12 gehörlose Knaben und Mädchen.

Wir erwarten: Oberstufen- oder Primarlehrer mit Unterrichtserfahrung und heilpädagogischem Interesse. Zudem ist eine heilpädagogische Ausbildung erwünscht.

Wir bieten: Besoldung gemäss stadtzürcherischen Ansätzen zuzüglich Sonderklassenzulage.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulkommission, Herrn H. Huber, Bindernstrasse 5, 8942 Oberrieden.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über das Schulsekretariat (Frau Graf), Telefon 01 / 43 85 01.

Die Schulleitung

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 werden für die Stadt Winterthur folgende gegenwärtig durch Verweser besetzte Lehrstellen zur **definitiven Besetzung durch Wahl** ausgeschrieben:

Primarschule

Schulkreis Seen	2 Unterstufen
	2 Mittelstufen
Schulkreis Veltheim	2 Unterstufen

Sekundarschule

Schulkreis Seen	1 phil. I
	1 phil. II
Schulkreis Veltheim	1 phil. II

Real-/Oberschule

Schulkreis Seen	3
Schulkreis Mattenbach	1

Mädchenhandarbeit

Schulkreis Seen	1 (Verweserin gilt als angemeldet)
Schulkreis Mattenbach	1

Die Gemeindezulagen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Kinderzulage, Pensionskasse (BVK). Beitritt zur günstigen städtischen Personalkrankenkasse möglich.

Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, ihre handschriftlichen Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bis zum 30. September 1980 dem zuständigen Prä-

sidenten der Kreisschulpflege, für die Mädchenhandarbeit der Präsidentin der Frauenkommission einzureichen.

Präsidenten der Kreisschulpflegen:

Schulkreis Seen: Hugo Weber, Kaufmann, Oberseenerstrasse 102, 8405 Winterthur

Schulkreis Veltheim: Kurt Schuler, Ing. ETH, Weinbergstrasse 42, 8400 Winterthur

Schulkreis Mattenbach: Otto Alder, Weberstrasse 89, 8400 Winterthur

Präsidentin der Frauenkommission Seen:

Frau H. Weibel-Weilenmann, Oberseenerstrasse 31, 8405 Winterthur

Präsidentin der Frauenkommission Mattenbach:

Frau L. Meile-Schoch, Endlikerstrasse 54, 8400 Winterthur

Die Schulleitung

Gewerbliche Berufsschule Winterthur

Auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 oder das Sommersemester 1981 sind an unserer Schule Stellen für

nebenamtliche Lehrer

in den allgemein bildenden Fächern

zu besetzen. Der Lehrauftrag umfasst die Fächer Deutsch, Geschäftskunde (Rechtskunde, Korrespondenz, einfache Buchführung) sowie Staats- und Wirtschaftskunde. Diese drei Fächer sind in der zugeteilten Klasse als Block zu übernehmen. Die entsprechenden Einführungskurse sind zu besuchen.

Primar-, Real- oder Sekundarlehrer, die eine solche Aufgabe übernehmen möchten, sind gebeten, sich mit der Schulleitung in Verbindung zu setzen. Auskünfte werden erteilt durch den Direktor, H. Bodmer, oder den zuständigen Vorsteher, E. Noser, Wülflingerstrasse 17, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 84 59 41.

Der Direktor

Schule Dietikon

Auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(sprachlich-historischer Richtung)

zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Interessenten sind freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn J.-P. Teuscher, Schulsekretariat, Postfach, 8953 Dietikon 1, zu richten. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat, Telefon 01 / 740 81 74.

Die Schulpflege

Schule Schlieren

Auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 (20. Oktober 1980) ist an unserer Sekundarschule eine

Lehrstelle math.-nat. Richtung

neu zu besetzen. Die Klassenzahl erfordert eine Vertikal-Parallelisierung 1./3. Klasse. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Schulpflege Schlieren, Sekretariat, Stadthaus, 8952 Schlieren, zu richten. (Telefon 01 / 730 79 33, intern 240)

Die Schulpflege

Schulpflege Schlieren

Mit Beginn 20. Oktober 1980 sind die Stellen von

2 Hauswirtschaftslehrerinen

in unserem Oberstufenschulhaus Kalktarren neu zu besetzen (Vollpensum).

Die Grundbesoldung ist entsprechend der kantonalzürcherischen Besoldungsverordnung festgesetzt, wobei die freiwillige Gemeindezulage den gesetzlichen Höchstansätzen entspricht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Interessentinnen, die Wert auf eine kollegiale Zusammenarbeit unter den Lehrkräften legen, werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Stadthaus, Freiestrasse 6, 8952 Schlieren, zu senden, welches auch für telefonische Auskünfte — Telefon 01 / 730 79 33 — zur Verfügung steht.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Mettmenstetten/Knonau/Maschwanden

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Die 1973/74 erstellte, den modernen Erfordernissen angepasste Schulanlage befindet sich in Mettmenstetten.
Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis zum 15. September 1980 an den Schulpräsidenten, Herrn Max Huber, Eschfeld, 8934 Knonau, Telefon 01 / 767 12 02, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Hirzel

Auf den 20. Oktober 1980 suchen wir einen

Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung, wenn möglich mit Fähigkeitszeugnis für Englisch.

Wenn Sie auf dem schönen Hirzel unterrichten und in einem ausgewogenen Lehrerteam mitarbeiten wollen, senden Sie Ihre Bewerbung mit allen Unterlagen an den Schulpräsidenten, A. Haltenberger, Chronenrain, 8811 Hirzel, Telefon Privat 01 / 729 93 41.

Die Schulpflege

Schule Langnau am Albis

In unserer Gemeinde ist auf Beginn des Schuljahres 1981/82

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Langnau ist eine aufstrebende Gemeinde im Sihltal und bietet fortschrittliche Schulverhältnisse. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Wenn Sie sich für diese Stelle interessieren, bitten wir Sie höflich, sich an das Schulsekretariat, Schulhaus Vorder-Zälg, Telefon 713 37 71, 8135 Langnau a. A., zu wenden.

Die Schulpflege

Primarschule Wädenswil

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1981/82

Unterstufen- und Mittelstufenlehrkräfte

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung. Für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerbungen sind bis 3. Oktober 1980 unter Beilage der üblichen Unterlagen dem Sekretariat der Primarschule, Postfach 219, 8820 Wädenswil, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Wädenswil

An unserer Schule ist auf Frühjahr 1981 (eventuell früher)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

zu besetzen. Unsere Schule bietet alle Möglichkeiten für einen zeitgemässen Unterricht. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Das Maximum wird nach 8 Jahren erreicht, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Für weitere Auskünfte wende man sich an Herrn E. Brunner, Aktuar I, Eichweidstrasse 18, 8820 Wädenswil, Telefon 01 / 780 16 62.
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Wädenswil, Herrn Dr. W. Eggenberger, Quellenstrasse 2, 8804 Au-Wädenswil.

Die Oberstufenschulpflege

Schulpflege Küsnacht

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1981/82

3 Lehrstellen an der Primarschule

definitiv zu besetzen.
Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat (Telefon 01 / 910 41 41) zu beziehen.
Bewerber(-innen) richten ihre Anmeldung unter Beilage eines Stundenplans und Lebenslaufs an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht.

Die Schulpflege

Schule Stäfa

Wir haben folgende Lehrstellen neu zu besetzen:
Auf Beginn des Wintersemesters 1980/81, Amtsantritt 20. Oktober

1 Lehrstelle an der Unterstufe (2. Klasse)

Die Stelleninhaberin verlässt uns, um ein Studium aufzunehmen.
Auf Schuljahrbeginn 1981/82, Amtsantritt 21. April

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (6. Klasse)

Der Stelleninhaber erreicht auf diesen Zeitpunkt die Altersgrenze und wird pensioniert.

1 Lehrstelle an der Realschule

Wir freuen uns auf Bewerbungen von einsatzfreudigen und begeisterungsfähigen Lehrerinnen und Lehrern. Bitte senden Sie Ihre Unterlagen in Silvan Borer, Isenacher 11, 8712 Stäfa.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Uetikon am See

An unserer Schule ist wegen Rücktritts infolge Weiterbildung des derzeitigen Stelleninhabers auf Beginn des Schuljahres 1981/82 eine

Lehrstelle an der Mittelstufe

wieder zu besetzen. Ein kollegiales Lehrerteam sowie gut eingerichtete Schulanlagen bieten Gewähr für eine fruchtbare Lehrtätigkeit. Unsere Gemeinde, zwischen Zürich und Rapperswil gelegen, bietet Ihnen nebst dem See eine gesunde und schöne Landschaft.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (bitte Stundenplan beilegen) sind zu richten an den Präsidenten unserer Schulpflege, Herrn Dr. N. Kläntschi, Kreuzsteinstrasse 54, 8707 Uetikon am See.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Uetikon am See

Zur Besetzung unserer definitiv bewilligten dritten Reallehrstelle suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1981/82

1 Reallehrer(in)

Uetikon, zwischen Rapperswil und Zürich gelegen, bietet alle Vorteile einer kleineren Landgemeinde. Ein kollegiales Lehrerteam und vorzügliche Schulanlagen ermöglichen eine fruchtbare Lehrtätigkeit.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (bitte Stundenpläne beilegen) sind zu richten an Herrn Dr. N. Kläntschi, Präsident der Schulpflege, Kreuzsteinstrasse 54, 8707 Uetikon am See.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Gossau

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 sind in unserer Schulgemeinde sowohl definitiv wie neu zu besetzen:

8—9 Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe
(Bei 6 Stellen gelten die Verweser als angemeldet)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 30. September 1980 an das Schulsekretariat Gossau, Schulhaus Wolfrichti 1, 8624 Grüt, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Wald

Auf Beginn des Wintersemesters, 20. Oktober 1980, suchen wir

1 Handarbeitslehrerin (für ein volles Pensum)
1 Hauswirtschaftslehrerin (für ein Teilpensum)

Bewerberinnen sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit Unterlagen an Frau I. Schmuki, Oberer Hömel 31, 8636 Wald, Telefon 055 / 95 23 39 zu richten, die auch für nähere Auskünfte gerne zur Verfügung steht.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Uster

Auf Beginn des Herbstsemesters 1980/81 wird bei uns eine Lehrstelle für eine

Handarbeitslehrerin

frei, die wir gerne einer aufgeschlossenen, gut qualifizierten Lehrkraft anvertrauen würden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind so bald als möglich an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau H. Brunner, Tägerackerstrasse 37, 8610 Uster, Telefon 01 / 940 53 14 zu richten.

Die Frauenkommission

Uster

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 suchen wir eine

Sprachheilkindergärtnerin

Anforderung: Abgeschlossene Kindergärtnerinnen-Ausbildung mit zusätzlicher Ausbildung als Logopädin oder Abschluss des Einführungskurses der SAL als Gruppenleiterin an Sprachheilkindergärten.

Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen mit den notwendigen Unterlagen bitte an die Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster. Telefonische Auskunft erteilt Telefon 01 / 940 45 11, intern 90.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Volketswil

Auf 20. Oktober 1980 ist an unserer Schule eine

Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historischer Richtung)

zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwilligen Gemeindezulagen gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Unsere Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat, Telefon 01 / 945 60 95. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind direkt an unsere Schulpflegepräsidentin, Frau M. Küchler, Eichholzstrasse 4, 8604 Volketswil, zu richten.

Die Schulgemeinde

Kinderheim Ilgenhalde Fehraltorf

Die Ilgenhalde ist ein Heim für mehrfach behinderte Kinder. Es ist baulich und organisatorisch gut ausgerüstet und den rund 80 Kindern wird alle Betreuung zuteil.

Die Stelle des

Heimleiters für die Bereiche Sonderschule, Heilpädagogik und Therapie

ist neu zu besetzen durch einen in den genannten Bereichen fundiert ausgebildeten und in der Praxis erfahrenen Mann. Er muss sich darüber ausweisen können, dass er bereits in leitender Funktion gearbeitet und Führungsaufgaben mit Erfolg wahrgenommen hat. Zusammen mit dem für den Oekonomiebereich zuständigen Verwalter ist er dafür verantwortlich, dass er für die betreuten Kinder nicht nur eine liebevolle Atmosphäre schafft, sondern dass er darüber hinaus die modernen Erkenntnisse der Sonderschul- und Heilpädagogik in Zusammenarbeit mit den ihm unter-

stellten Lehrern, Betreuern, Betreuerinnen und Therapeutinnen in die Praxis umzusetzen versteht.

Weil das Heim von einer katholischen Organisation getragen wird, sollte der Stelleninhaber dieser Glaubensrichtung angehören.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbungsunterlagen, bestehend aus lückenlosem Lebenslauf, Zeugniskopien und einem handschriftlichen Begleitbrief an den Präsidenten des Vereins Kinderheim Ilgenhalde, Herrn Dr. Alfred Reber, Tödistrasse 16, 8002 Zürich, Telefon 01 / 201 18 70, zu richten.

Herr Dr. Reber wird die nötigen Auskünfte erteilen und natürlich auch die gebotene Diskretion wahren.

Die Heimleitung

Zweckverband Werkjahrschule Effretikon

Auf Frühjahr 1981 suchen wir einen

Theorielehrer

für die Fächer Deutsch, Rechnen/Geometrie/Algebra, Bürger- und Gegenwartskunde sowie evtl. Turnen und weitere Fächer

Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt ca. 18—20 Stunden (ca. 3/4 Pensum) und könnte durch Erteilen von Stunden an der Oberstufe Effretikon (Wahlfachversuch) zu einem vollen Pensum ausgebaut werden.

Anforderungen: Einige Jahre Schulpraxis sowie Oberstufen- oder Sonderklassenlehrerausbildung.

Gehalt: Nach Vereinbarung; maximale Zulagen und Anrechnung auswärtiger Dienstjahre gemäss kantonaler Verordnung.

Initiative Lehrkräfte, die Freude hätten, später auch die administrativen Belange unserer Schule (Schulleitung) zu übernehmen, sind freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn Rudolf Blaser, Mandliwisstrasse 14, 8320 Fehraltorf, einzureichen. Allfällige weitere Auskünfte erteilen gerne die Fachlehrer unseres Werkjahres, Herr Gisler oder Herr Markwalder, Telefon 052 / 32 85 86.

Die Schulleitung

Primarschule Pfäffikon ZH

Wir suchen auf Herbst 1980

1 Lehrerin oder Lehrer für die Mittelstufe

Die Besoldung einschliesslich der Gemeindezulage richtet sich nach kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen einschliesslich Foto richten Sie an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Werner Schellenberg, Waldfriedenstrasse 18, 8330 Pfäffikon.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Dinhard

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 ist an unserer Primarschule eine

Lehrstelle an der Unter- oder Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Dinhard liegt in malerischer Umgebung im Zürcher Weinland, ca. 10 km von Winterthur. Unsere Lehrerschaft hat sechs Klassen zu betreuen und erfreut sich guter, kollegialer Zusammenarbeit. Aufgeschlossene Behörden und gut eingerichtete Schulanlagen bieten Gewähr für eine fruchtbare Lehrtätigkeit.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis am 30. September 1980 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn K. Raggl, Ebnetstrasse, 8474 Dinhard, Telefon 052 / 38 14 62, einzusenden.

Die Primarschulpflege

Primarschule Elsau

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 (evtl. ab Januar 1981) ist die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

mit vollem Pensum neu zu besetzen.

Für telefonische Anmeldungen stehen wir gerne zur Verfügung. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission Elsau, Frau Regula Bernhard, Pestalozzihaus, 8352 Räterschen, Telefon 052 / 36 14 13.

Die Schulpflege

Primarschule Henggart

Auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 (20. Oktober 1980), evtl. auf Anfang Januar 1981, ist an unserer Schule eine

Lehrstelle an der Unterstufe

zu besetzen. Wir verfügen über eine moderne und gut eingerichtete Schulanlage. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Interessentinnen, die in unserem aufgeschlossenen kleinen Lehreteam mitwirken möchten, werden gebeten, sich mit dem Schulpflegepräsidenten, Herrn Dr. H. R. Huber, Staig, 8444 Henggart, Telefon 052 / 39 15 57, in Verbindung zu setzen.

Die Schulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Realschule

(für Inhaber des Fähigkeitsausweises des Real- und Oberlehrerseminars)
neu zu besetzen.

Wir bieten

— neuerbaute und modern eingerichtete Schulhäuser
— gute Verkehrslage
— Gemeindezulage, welche den gesetzlich zulässigen Höchstansätzen entspricht
— Versicherung bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich
— Anrechnung auswärtiger Dienstjahre

Nähere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat, Telefon 01 / 860 77 07, oder Herr D. Liechti, Hausvorstand Schulhaus Mettmenriet, Telefon 01 / 860 04 91.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 3. Oktober 1980 an das Sekretariat der Oberstufenschulpflege Bülach, Postfach 2515, 8180 Bülach, zu senden.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Dietlikon

In unserer Schulgemeinde sind folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Primarschule (Mittelstufe)

1 Lehrstelle an der Realschule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Schulpräsidenten, Herrn E. Ramseier, Lindenstrasse 3, 8305 Dietlikon, zu richten. Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.

Die Schulpflege

Schule Glattfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 ist an unserer Schule infolge Pensionierung des heutigen Stelleninhabers eine

Stelle an der Realschule

neu zu besetzen. Interessenten sind freundlich eingeladen, ihre Bewerbungen samt den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Toni Rihs, Wölflishalde, 8192 Glattfelden, zu richten.

Für weitere Auskünfte steht er gerne zur Verfügung. Telefon Privat: 01 / 867 43 13, Geschäft: 01 / 305 62 38.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Glattfelden

Für eine in den Ruhestand tretende Lehrkraft suchen wir auf Frühjahr 1981

1 Handarbeitslehrerin

für Primarschule und Oberstufe.

Ein Einsatz im Rahmen des abteilungsübergreifenden Schulversuchs an unserer Oberstufe (AVO) ist vorgesehen.

Ihre Anmeldung richten Sie bitte an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau M. Hensler, Schachen, 8192 Glattfelden.

Die Kommission

Reformierte Kirchgemeinde Kloten

In der reformierten Kirchgemeinde Kloten ist auf Beginn des Wintersemesters oder nach Uebereinkunft die Stelle eines

Religionslehrers für den B/S-Unterricht an der Oberstufe der Volksschule

neu zu besetzen.

Im Bestreben, gemeinsam mit der Schulpflege den B/S-Unterricht auf eine gesunde Basis zu stellen, suchen wir einen Inhaber eines Lehrerpatents mit B/S-Zusatzausbildung.

Für Lehrer ohne Zusatzausbildung besteht die Möglichkeit, nachträglich in den berufsbegleitenden Ausbildungslehrgang des Katechetischen Instituts der evangelisch reformierten Landeskirche des Kantons Zürich einzutreten.

Wir wünschen eine Persönlichkeit, die Freude an der Arbeit mit der Jugend hat, sich am Aufbau des B/S-Unterrichts beteiligen möchte und bereit ist, sich in die Gemeinde zu integrieren. Geboten werden eine Dauerstelle mit zeitgemässen Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen. Die Salarierung erfolgt für Inhaber eines Lehrerpatents mit abgeschlossener B/S-Zusatzausbildung entsprechend den Richtlinien für Oberstufenlehrer. Für Interessenten ohne Zusatzausbildung gelangen während der Dauer des Ausbildungslehrgangs die Ansätze für Primarlehrer zur Anwendung.

Auskunft erteilt der Präsident der reformierten Kirchenpflege Kloten, R. Wohlwend, Dietlikerstrasse 36, 8302 Kloten, Telefon Privat 01 / 813 11 13.

Schule Opfikon-Glattbrugg

Wir suchen für die Dauer des Wintersemesters 1980/81 vom 20. Oktober 1980 bis 3. April 1981 eine

Handarbeitslehrerin

(Pensum: 20 Wochenstunden)

Interessentinnen werden freundlich gebeten, die Bewerbung an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Gertrud Keller, Plattenstrasse 5, 8152 Glattbrugg, zu richten. Sie erteilt Ihnen unter Telefon 01 / 810 71 23 auch gerne nähere Auskünfte.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 wird an unserer Schule eine Lehrstelle für eine

Handarbeitslehrerin (Vollpensum)

frei, die wir gerne einer aufgeschlossenen, begeisterungsfähigen Lehrkraft anvertrauen würden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Vorsitzende der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Frau M. Uehlinger, Schmittenackerstrasse 10, 8304 Wallisellen, Telefon 01 / 830 43 21. Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Winkel

An unserer Schule sind

2 Lehrstellen an der Unterstufe

und

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.

Auskunft erteilt der Präsident, Herr Erich Braun, Untere Lättenstrasse 158, 8185 Winkel.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Niederweningen

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprach,/hist. Richtung)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (math./nat. Richtung)

2 Lehrstellen an der Realschule

Hätten Sie Freude, in unserer schönen Landgemeinde im Wehntal zu unterrichten? In der gut eingerichteten Schulanlage erwartet Sie ein kollegiales Lehrerteam.
Unser Präsident, Herr A. Gisler (Telefon 01 / 853 08 40) steht Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Herrn A. Gisler, Präsident der Oberstufenschulpflege, Dorfrebenstrasse 276, 8165 Schöfflisdorf.

Die Oberstufenschulpflege